

Rahmenplan Englisch

Gymnasium

Jahrgangsstufe 7 bis 10

2025



Mecklenburg-Vorpommern
Ministerium für Bildung und
Kindertagesförderung

Impressum

Herausgeber

Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung
Mecklenburg-Vorpommern

Institut für Qualitätsentwicklung (IQ M-V)
Fachbereich 4 – Zentrale Prüfungen, Fach- und Unterrichtsentwicklung,
Rahmenplanarbeit
19048 Schwerin

Telefon 0385 588 17003

presse@bm.mv-regierung.de
www.bm.regierung-mv.de
www.bildung-mv.de

Verantwortlich: Henning Lipski (V.i.S.d.P.)

Fotonachweise

Anne Karsten (Porträt Simone Oldenburg)

Stand

Juli 2025

Diese Publikation wird als Fachinformation des Ministeriums für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern kostenlos herausgegeben. Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt und darf nicht zur Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

wir haben gemeinsam die Aufgabe und die Verantwortung, die Kinder und Jugendlichen auf ihrem Weg ins Leben zu unterstützen, sie zu begleiten und ihnen zur Seite zu stehen. Unser Ziel dabei ist, dass sie ihren Platz in der Gesellschaft finden und somit ein eigenverantwortliches und selbstbestimmtes Leben führen können.

Der Fachunterricht sichert eine fundierte Grundlage für den weiteren Lebensweg und die Handlungsfähigkeit in der modernen Welt. Unter Beachtung der Themenbereiche, die für die gesellschaftliche Orientierung der Kinder und Jugendlichen von Bedeutung sind, ermöglicht der Ihnen vorliegende Rahmenplan einen lebensweltbezogenen Unterricht. Der Fokus richtet sich gleichermaßen auf die fachspezifischen Schwerpunkte und die Kompetenzentwicklung, um eine Teilhabe der Lernenden am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen und die Entwicklung grundlegender Fähig- und Fertigkeiten zu fördern.

Sehen Sie diesen Rahmenplan im wortwörtlichen Sinne als dienendes Element. Der Aufbau ist so angelegt, dass die Inhalte für den Unterricht einerseits konkret und verbindlich benannt und andererseits mit den zu vermittelnden Kompetenzen verbunden werden. Zugleich steht Ihnen ausreichend Freiraum zur Verfügung, um den Unterricht methodisch vielfältig zu gestalten und die Inhalte nachhaltig zu vermitteln. Eine Vielzahl an fachspezifischen Hinweisen und Anregungen unterstützt Sie bei der Gestaltung eines abwechslungsreichen schülernahen Unterrichts.

Dabei wünsche ich Ihnen viel Freude.

Ihre



Simone Oldenburg
Ministerin für Bildung und
Kindertagesförderung

Inhaltsverzeichnis

1	Aufbau und Verbindlichkeit des Rahmenplans.....	4
1.1	Zielstellung und Struktur.....	4
1.2	Bildung und Erziehung im gymnasialen Bildungsgang	5
1.3	Inklusive Bildung	6
2	Kompetenzziele und Inhalte im Fachunterricht.....	7
2.1	Fachprofil	7
2.2	Umsetzung des Kompetenzmodells.....	8
2.3	Konkretisierung der abschlussbezogenen Standards und Unterrichtsinhalte.....	10
	Jahrgangsstufe 7.....	10
	Jahrgangsstufe 8.....	23
	Jahrgangsstufe 9.....	39
	Jahrgangsstufe 10.....	51
3	Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung.....	64
3.1	Rechtliche Grundlagen.....	64
3.2	Allgemeine Grundsätze	64
3.3	Fremdsprachenspezifische Grundsätze	65
4	Aufgaben des Schulgesetzes	67
	Berufliche Orientierung [BO]	67
	Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung [BNE]	68
	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt [BTV]	68
	Demokratiebildung [DB]	69
	Medienbildung und Digitale Kompetenzen [MD]	70
	Niederdeutsche Sprache und Kultur [MV]	70
	Prävention und Gesundheitserziehung [PG].....	71

1 Aufbau und Verbindlichkeit des Rahmenplans

1.1 Zielstellung und Struktur

Zielstellung	Der Rahmenplan ist als rechtsverbindliche Grundlage und unterstützendes Instrument für die Unterrichtsgestaltung zu verstehen. Die Orientierung für die Unterrichtsplanung soll hierbei auf die Lerngruppe ausgerichtet sein. Die in diesem Rahmenplan benannten Kompetenzziele und Inhalte füllen ca. 80 % der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit. Den Lehrkräften wird somit Freiraum für die methodisch-didaktische Unterrichtsgestaltung eröffnet. Die Pflicht zur Erstellung eines schulinternen Lehrplans mit Fokus auf inhaltliche Aspekte entfällt.
Grundstruktur	Der Rahmenplan gliedert sich in einen allgemeinen Teil in Kapitel 1 und einen fachspezifischen Teil in Kapitel 2. In Kapitel 1 wird der für alle Fächer geltende Bildungs- und Erziehungsauftrag beschrieben. In Kapitel 2 werden die Kompetenzbereiche, die Kompetenzziele und die verbindlichen Inhalte ausgewiesen. Rechtliche Grundlagen sowie allgemeine und fachspezifische Grundsätze zur Leistungsfeststellung und -bewertung werden in Kapitel 3 dargelegt. Das Kapitel 4 umfasst die Aufgabengebiete des Schulgesetzes M-V.
Stunden-ausweisung	Die Stundenausweisung für den jeweiligen Jahrgang entspricht den o. a. 80 % des Gesamtstundenumfangs.
Kompetenzen und Kompetenz-ziele	Im Zentrum des Fachunterrichts steht der Kompetenzerwerb. Die Kompetenzen werden in der Auseinandersetzung mit den verbindlichen Inhalten entwickelt. In Abschnitt 2.2 werden die im Unterricht zu entwickelnden Kompetenzen dargestellt. Die Konkretisierung der Ziele in den einzelnen Kompetenzbereichen erfolgt in Abschnitt 2.3.
Hinweise und Anregungen	Den Kompetenzzügen werden konkrete Anregungen für die Umsetzung im Unterricht, didaktische und/oder methodische Hinweise sowie Möglichkeiten für die fachübergreifende bzw. fächerverbindende Arbeit und Verknüpfungen zugeordnet.
verbindliche Inhalte	Den Kompetenzzügen sind im Abschnitt 2.3 verbindliche Inhalte vorangestellt, im Rahmen derer die Kompetenzentwicklung im jeweiligen Jahrgang erfolgt.
Querschnitts-themen	In Kapitel 4 des Rahmenplans werden die im Schulgesetz M-V festgelegten Aufgabengebiete als Querschnittsthemen erläutert, welche mithilfe zugeordneter Kürzel in Abschnitt 2.3 an Kompetenzen und Inhalte angebunden und somit fachlich verankert werden.
Inklusive Sprache	Auf Basis des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland, Artikel 3 (3) „Niemand darf wegen seines Geschlechtes [...] benachteiligt werden.“ wird im Kontext der inklusiven Sprache in Schule die Formulierung „Lernende“ und „Lehrkräfte“ gewählt.
Bildungs-sprachliche Kompetenzen	Bildungssprachliche Kompetenzen sind die wesentliche Voraussetzung für einen erfolgreichen Bildungsweg, die Chancengleichheit sowie für die mündige Teilhabe an politischen und gesellschaftlichen Prozessen. Im Rahmenplan Sprachbildung werden die Standards, Kompetenzen und grundsätzlichen didaktischen Prinzipien aufgezeigt und konkrete fachbezogene Beispiele der Umsetzung ausgewiesen.

1.2 Bildung und Erziehung im gymnasialen Bildungsgang

Der gymnasiale Bildungsgang bereitet junge Menschen darauf vor, selbstbestimmt zu leben, sich selbst zu verwirklichen und in sozialer Verantwortung zu handeln.

Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags im gymnasialen Bildungsgang sind der Erwerb anwendungsbereiten und über den schulischen Kontext hinausgehenden Wissens, die Entwicklung von allgemeinen und fachbezogenen Kompetenzen mit der Befähigung zu lebenslangem Lernen sowie die Werteorientierung an einer demokratischen und pluralistischen Gesellschaftsordnung miteinander zu verbinden. Die jungen Menschen sollten befähigt werden, mit den zukünftigen Herausforderungen des globalen Wandels nachhaltig umgehen zu können.

Das Gymnasium umfasst die Jahrgangsstufen 7 bis 12, greift die in der Orientierungsstufe erworbenen Kompetenzen auf und vermittelt daran anknüpfend den Lernenden entsprechend ihren Leistungen, individuellen Lernausgangslagen, Entwicklungsvoraussetzungen und Begabungen eine vertiefte und erweiterte allgemeine Bildung.

Die Lernenden werden befähigt, nach Maßgabe der Abschlüsse ihren Bildungsweg sowohl an einer Hochschule als auch in berufsqualifizierenden Bildungsgängen fortzusetzen.

Der Unterricht orientiert sich am Erkenntnisstand der Wissenschaft und berücksichtigt in Gestaltung und Anforderung die altersgemäße Verständnissfähigkeit der Lernenden.

Aufgrund der unterschiedlichen individuellen Lernausgangslagen, Entwicklungsvoraussetzungen und Begabungen der Lernenden kommt der individuellen Förderung eine besondere Bedeutung zu. Diese wird durch leistungsdifferenzierten Unterricht in ausgewählten Unterrichtsfächern, Enrichment- und Akzelerationsmaßnahmen realisiert.

Grundsatz der Arbeit am Gymnasium ist eine Erziehung, die zur Persönlichkeitsentwicklung und -stärkung, zur Gestaltung des eigenen Lebens in sozialer Verantwortung sowie zur Mitwirkung in der demokratischen Gesellschaft befähigt. Eine angemessene Feedback-Kultur an allen Schulen ist ein wesentliches Element zur Erreichung dieses Ziels.

1.3 Inklusive Bildung

Inklusion ist als gesamtgesellschaftlicher Prozess zu verstehen. Dabei stellt inklusive Bildung eine übergreifende Aufgabe von Schule dar und schließt alle Gegenstandsbereiche im Lernen ein. Inklusive Bildung ist das gemeinsame Lernen von Lernenden mit und ohne Behinderung. Sie ist eine wichtige Voraussetzung für Selbstbestimmung, aktive Teilhabe an Gesellschaft, Kultur, Beruf und Demokratie. Grundvoraussetzung für eine gelingende Inklusion ist die gegenseitige Akzeptanz und die Rücksichtnahme sowie die Haltung und Einstellung aller an Schule Mitwirkenden. Ziel inklusiver Bildung ist es, alle Lernenden während ihrer Schullaufbahn individuell zu fördern, einen gleichberechtigten Zugang zu allen Angeboten des Unterrichts und der verschiedenen Bildungsgänge sowie des Schullebens insgesamt zu ermöglichen. Weiterhin sollen die in den Rahmenplänen beschriebenen Kompetenzen und Inhalte der allgemein bildenden bzw. beruflichen Schulen sowie der höchstmögliche Abschluss der jeweiligen Schulart erreicht werden.

In Mecklenburg-Vorpommern werden Maßnahmen zur Einführung eines inklusiven Schulsystems umgesetzt, die Lernenden sowie Lehrkräfte entlasten. Dazu werden neben dem Unterricht in Regelklassen, eigene Lerngruppen für Lernende mit starken Auffälligkeiten in den Bereichen Sprache oder Lernen oder Verhalten gebildet. In inklusiven Lerngruppen erhalten Lernende eine kooperative und entsprechend ihrer Lernausgangslage eine individuelle Förderung. Die Lernenden der inklusiven Lerngruppen sind einer festen Bezugsklasse in der Grundschule oder in der weiterführenden allgemeinbildenden Schule zugeordnet. Der Unterricht in den Lerngruppen erfolgt durch sonderpädagogisches Fachpersonal. Ein weiterer Baustein im inklusiven Schulsystem ist die Einrichtung von Schulen mit spezifischer Kompetenz. Diese ermöglichen Lernenden mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Schwerpunkten Hören oder Sehen oder körperliche und motorische Entwicklung eine wohnortnahe Beschulung. Die Lernenden können mit ihrem Freundeskreis, beispielsweise aus der Kindertagesstätte oder aus der Nachbarschaft, gemeinsam in eine Schule gehen und gemeinsam lernen. Wichtig im Zusammenhang mit inklusiver Bildung sind individualisierte curriculare Anpassungen. Diese finden ihre Anwendung bei einer vermuteten oder festgestellten Teilleistungsstörung, bei vermutetem oder festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf.

Individualisierte curriculare Anpassung (ICA)

Mithilfe Individualisierter curricularer Anpassungen können die Voraussetzungen einer gezielten Förderung verbessert und Lernchancen erhöht werden. Dieses pädagogische Instrument erlaubt eine flexible Gestaltung des Lernsettings auf struktureller und der Lernanforderung auf inhaltlicher Ebene, um den besonderen Bedürfnissen aller Kinder und Jugendlichen mit Lernschwierigkeiten konstant gerecht werden zu können.

Eine detaillierte Beschreibung der ICA sowie Umsetzungsbeispiele sind auf dem Bildungsserver hinterlegt. (bildung-mv.de)

2 Kompetenzziele und Inhalte im Fachunterricht

2.1 Fachprofil

Die englische Sprache fungiert als Lingua franca in einer globalisierten Welt, in der wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Prozesse zunehmend internationaler werden. Diese Entwicklung erfordert eine umfassende sprachliche Handlungsfähigkeit in interkulturellen Verstehens- und Verständigungssituationen. Der Englischunterricht zielt darauf ab, die Lernenden auf diese Herausforderungen vorzubereiten.

Daher hat der aktuelle Englischunterricht zum einen die Vermittlung von Sprachkenntnissen, die für das erfolgreiche Handeln im privaten Leben wie auch für die Berufsausbildung, das Studium und zukünftige berufliche Perspektiven von Bedeutung sind, zum Ziel. Zum anderen fokussiert er die Förderung der Sensibilität für kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede sowie die Entwicklung des Willens und der Fähigkeit, kulturelle Unterschiede zu erkennen, zu respektieren und eigene Einstellungen kritisch zu reflektieren.

Die Entwicklung ausgeprägter kommunikativer Kompetenzen in den Bereichen Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben und Sprachmittlung soll den Lernenden die aktive Teilnahme an interkulturellen Verstehens- und Verständigungssituationen in Gegenwart und Zukunft ermöglichen. Die Integration der erlernten Sprachkenntnisse in vielfältige, lebensnahe Situationen fördert die Anwendung der Sprache im Alltag und in ihrer Lebenswelt. Die verbindlichen Inhalte des Englischunterrichts nehmen Themen wie Alltagsleben, Kultur, Umwelt, Medien, Geschichte sowie Gesellschaft in den Blick und lassen Raum für die Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen bzw. Herausforderungen.

Durch den Einsatz authentischer Materialien, wie Zeitungsartikel oder Filme und digitaler Ressourcen gelingt es, den Lernenden einen realistischen Einblick in die Lebenswirklichkeit in englischsprachigen Ländern zu geben und diese zu reflektieren.

Die gängigen Lehrwerke für den Sekundarbereich I orientieren sich aus nachvollziehbaren Gründen noch eng an einem Verständnis von Englisch als Sprache englisch(erst)sprachiger Länder. Der vorliegende Rahmenplan folgt dieser Orientierung, jedoch begegnen die Lernenden in ihrer lebensweltlichen Realität außerhalb des Klassenzimmers im kommunikativen Austausch immer Sprecherinnen und Sprechern, die Englisch ebenfalls als Fremdsprache erworben haben. Auch diese Perspektive auf „Englisch als Weltsprache“, die sprachliches Lernen stärker global und multiperspektivisch ausrichtet, sollte ein weltoffener und reflexiver Englischunterricht einnehmen.

Der Englischunterricht basiert auf den weiterentwickelten KMK-Bildungsstandards aus 2023. Er fördert die Mehrsprachigkeit und die Bereitschaft, weitere Fremdsprachen zu lernen. Dies geschieht über die Entwicklung von sprachlichen und Methodenkompetenzen hinaus durch die gezielte Vermittlung von Lernstrategien, die den Lernenden helfen, ihre Sprachlernkompetenz selbstständig zu analysieren und zu gestalten. Des Weiteren zielt der Englischunterricht ab auf die zunehmende Entwicklung der Bewusstheit für Sprache und Kommunikation, um die sprachliche und interkulturelle Kompetenz zu stärken.

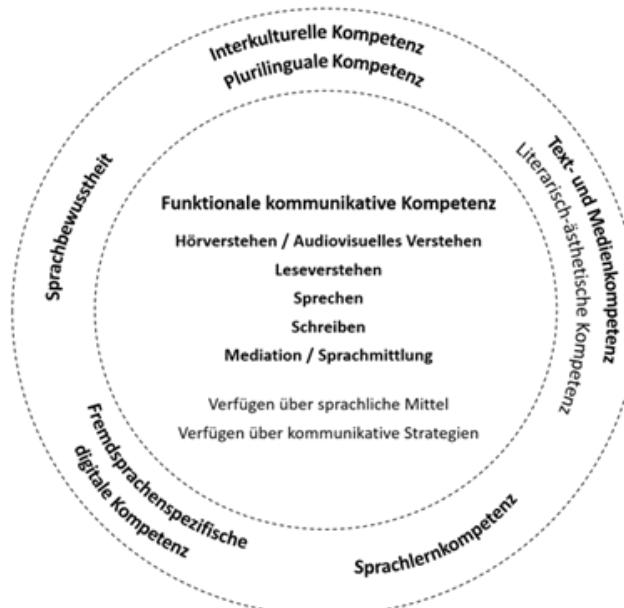
Der Englischunterricht folgt den fremdsprachendidaktischen Prinzipien der aufgeklärten Einsprachigkeit und des Primats der Verständlichkeit gegenüber der sprachlichen Korrektheit. Die Lernenden werden dazu angeregt, sprachliche Mittel und kommunikative Strategien zu entwickeln bzw. anzuwenden. Abweichungen von der zielsprachlichen Norm werden, soweit die Verständlichkeit gewahrt bleibt, dem Lernstand entsprechend toleriert.

Durch vielfältige, handlungsorientierte Lernmethoden und an der Lebenswelt Jugendlicher orientierte Inhalte wird ein motivierendes Lernumfeld geschaffen, das die Lernenden auf die Anforderungen einer multikulturellen Gesellschaft in einer globalisierten Welt und intensive Kontakte mit englischsprachigen Menschen vorbereitet.

2.2 Umsetzung des Kompetenzmodells

Der vorliegende Rahmenplan basiert auf den bundesweit geltenden weiterentwickelten Bildungsstandards für die erste Fremdsprache für den Ersten und den Mittleren Schulabschluss i. d. F. vom 22.06.2023 (www.kmk.org). Die Zielniveaus gemäß dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen wurden unter Beachtung des Bildungsganges und der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit für die zweiten Fremdsprachen ggf. angepasst.

Das weiterentwickelte Kompetenzmodell unterstreicht sichtbar, dass die Vermittlung bzw. Aneignung funktionaler kommunikativer Kompetenz in der Zielsprache, die in Rezeption (Hörverstehen/Audiovisuelles Verstehen, Leseverstehen), Produktion und Interaktion (Sprechen, Schreiben) sowie Mediation/Sprachmittlung zur Anwendung kommt, im Zentrum des schulischen Fremdsprachenunterrichts steht.



Diesem Ziel ist jegliche unterrichtliche Auseinandersetzung mit sprachlichen Mitteln und kommunikativen Strategien grafisch untergeordnet, um deren dienende Funktion zu verdeutlichen.

Zur Realisierung der Ausbildung einer adressaten-, situations- und zweckangemessenen kommunikativen interkulturellen Handlungskompetenz als Zieldimension sind weitere fachspezifische Kompetenzen unabdingbar. Daher umschließen die interkulturelle, die Text- und Medien- sowie die Sprachlernkompetenz und die Sprachbewusstheit im o. a. Modell das Zentrum als äußerer Ring. In diesen Ring sind zudem die plurilinguale, die literarisch-ästhetische und die fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz neu aufgenommen und als transversale Kompetenzen angeordnet worden.

Einzelstandards für die transversalen, zumeist auch fachübergreifenden Kompetenzen finden sich in Teilen integriert in die Kompetenzbeschreibungen der funktionalen kommunikativen Kompetenz.

Die **fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz** ist als transversale Kompetenz zu verstehen, die alle Dimensionen des Fremdsprachenlernens bzw. des übergeordneten Lernziels der interkulturellen und mehrsprachigen Diskurskompetenz durchdringt. Sie betrifft sowohl das sprachliche und inhaltliche Lernen in der Fremdsprache als auch die mediale Gestaltung der Kommunikation. Ziel ist zum einen der Erwerb von Kompetenzen zur rezeptiven, produktiven und interaktiven Teilhabe an multimodalen Kommunikations- und Interaktionsformen (mündlich, schriftlich, visuell, Mischformen), die in enger Verbindung zur funktionalen kommunikativen Kompetenz stehen. Zum anderen entwickeln die Lernenden Kompetenzen zur kritisch-reflektierenden Nutzung von Möglichkeiten der Unterstützung

des eigenen Fremdsprachenlernens sowohl innerhalb als auch außerhalb von Schule und Unterricht, die alle Kompetenzbereiche betreffen.

Spezifische Kompetenzen wie die Vertrautheit mit den Möglichkeiten und Anforderungen digitaler Kommunikationsformen sowie die Einschätzung der Leistungsfähigkeit digitaler Werkzeuge und der Angemessenheit der mit ihnen entstandenen Kommunikationsprodukte werden zunehmend bedeutsamer, vor allem mit Blick auf die kulturell geprägten Aspekte der Kommunikation.

Digitale Bildung im Fremdsprachenunterricht muss somit immer auch ein Lernen der Nutzung digitaler Werkzeuge beinhalten, nicht nur ein Lernen mit ihnen. Das bedeutet, die Lernenden müssen einerseits in die Lage versetzt werden, KI-gestützte Produkte verantwortungsvoll zu erzeugen, andererseits aber auch KI-erzeugte Produkte kritisch-reflektierend bewerten zu können. Daher ist der Einsatz von KI zur Optimierung eigener Texte u. a. im Hinblick auf die Ausbildung eines eigenen Schreibstils stets zu hinterfragen. Nur bei der reflektierten Überarbeitung von gänzlich selbstständig erstellten Ergebnissen entsteht am Ende des Arbeitsprozesses ein Nutzen. Der Einsatz von Large Language Models (LLMs) sollte jedoch nicht bzw. nicht ohne Anleitung und Reflexion in Phasen des Pre-Writings, wie Brainstormig oder Textstrukturierung erfolgen.

Die **plurilinguale Kompetenz**, die im Kompetenzmodell die interkulturelle Kompetenz unterstellt, ist bei den Lernenden i. d. R. schon vor dem Schulbeginn durch interaktive und kommunikative Erfahrungen in unterschiedlichen Registern, Dialekten, Herkunftssprachen u. ä. angelegt. In Abhängigkeit von der jeweiligen eigenen Sprachbiografie stehen den Lernenden somit bereits interkulturelle und plurilinguale Kompetenzen zur Verfügung, die mit jeder weiteren Sprache inklusive ihrer Varietäten erweitert werden und die sie auf das Lernen weiterer Sprachen transferieren können. Plurilinguale Kompetenz versetzt die Lernenden in die Lage, mit Sprachen und Sprachlernerfahrungen umzugehen, um in fremd- und mehrsprachigen Kommunikationssituationen kompetent handeln zu können. Dabei aktivieren und nutzen sie alle ihnen verfügbaren diskursiven und kommunikativen Mittel, Strategien und Kenntnisse aus verschiedenen Sprachen als Ressource. Ziel des Fremdsprachenunterrichts ist es, die plurilinguale Kompetenz so auszubauen, dass erfolgreiches kommunikatives Handeln in der Zielsprache möglich ist.

Im Zusammenhang mit der Vermittlung der funktionalen kommunikativen Kompetenz trägt der Unterricht in der Fremdsprache zum Aus- und Aufbau weiterer fachübergreifender transversaler Kompetenzen bei. Text- und Medienkompetenz einschließlich der literarisch-ästhetischen Kompetenz, Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz sind beispielsweise bereits durch vorhergehende Erfahrungen mit Sprachen in primären Sozialisationskontexten oder der Unterrichtssprache Deutsch angelegt. Auf diese Weise kann der Fremdsprachenunterricht auf Text- und Medienkompetenz sowie **literarisch-ästhetische Kompetenz** u. a. schon aus dem Deutschunterricht der Grundschule zurückgreifen und diese im Sekundarbereich I ausbauen. Er kann an diese sich entwickelnden Kompetenzen anschließen, sie sprachspezifisch erweitern und durch Kontrastierung Gemeinsamkeiten und Unterschiede verdeutlichen. Ausgegangen wird dabei von einem erweiterten Textbegriff. Aus dem Zusammenspiel von Text, d. h. Inhalt und Medium als Form der Übermittlung, ergeben sich kommunikative Produkte, die Bedeutung übermitteln wollen und aus denen Bedeutung erwachsen bzw. (re-)konstruiert werden kann. Eine besondere Form solcher Produkte bilden literarisch-ästhetische Ausdrucksformen, die insbesondere sprach- und kulturspezifische Erfahrungen ermöglichen und Gelegenheiten zur Übernahme sowie zum Wechsel von Perspektiven und zum emotionalen Erleben bieten.

Um das volle Potenzial literarischen Lernens auszuschöpfen, ist es wünschenswert, bereits im Sekundarbereich I systematisch auf Aspekte wie Empathieförderung, Ambiguitätstoleranz und Perspektivübernahme einzugehen. Dies sollte daher in Abhängigkeit von den konkreten Bedingungen der jeweiligen Lerngruppe von Anfang an erfolgen. Auch jüngere Lernende können, entsprechend angeleitet, durchaus produktiv mit literarischer Mehrdeutigkeit umgehen. Eine durchgängige Thematisierung der besonderen literarischen Sprache auch bei einfacheren Textformaten sollte angestrebt werden.

2.3 Konkretisierung der abschlussbezogenen Standards und Unterrichtsinhalte

Jahrgangsstufe 7

ca. 120 Unterrichtsstunden

Zielniveau: rezeptiv A2/produktiv A1+

Verbindliche Inhalte

Finding your place

- *Free time activities*
- *Likes and dislikes*
- *Family and friends*
- *Using media*

The British Isles

- *Sights and landmarks*
- *Cultural highlights*
- *Important moments in British history*
- *Moving and travelling*

Verknüpfungen

[BTV] [Geschichte] [Geografie]

Funktionale kommunikative Kompetenz

Grundfertigkeiten

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Rezeption: Hörverstehen und audiovisuelles Verstehen</p> <p>Die Lernenden können, wenn zu vertrauten Themen langsam und sorgfältig gesprochen wird, wenn lange Pausen oder Wiederholungen Zeit lassen, den Sinn zu erfassen, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beim Zuhören in Gesprächen das Thema, einzelne Wörter, Ausdrücke und kurze Sätze verstehen, • in Grundzügen eine einfache Information verstehen, die in einer vorhersehbaren Situation präsentiert wird, • kurze, einfache Anweisungen, die an sie gerichtet werden, verstehen, • einer kurzen Audio- und Videoaufzeichnung konkrete Informationen entnehmen, 	<p>Didaktische/methodische Hinweise:</p> <p>Die Aufgabenstellungen beziehen sich auf ein geschlossenes oder halboffenes Aufgabenformat wie <i>Multiple Choice</i>, <i>Matching</i> oder Kurzantworten. Die Hörtexte und audiovisuellen Medien werden inhaltlich und sprachlich durch die Lehrenden vorentlastet. Bilder und Gebärden unterstützen zusätzlich das Verständnis.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gespräche zwischen Familienmitgliedern oder Jugendlichen über die Schule, Freizeitaktivitäten oder ihre Umgebung • Verkaufsgespräch • Informationen und Erklärungen im Unterricht • Informationen bei einer Stadtrundfahrt, Stadt(teil)führung • Minipräsentationen zu persönlichen Themen und kulturellen Aspekten der <i>British Isles</i> • Wegerklärung • Arbeitsanweisungen • Zahlen, Preise sowie Zeit- und Ortsangaben in öffentlichen Durchsagen am Bahnhof, am Flughafen, im Geschäft • Handlungsanweisungen und Erklärungen von Eltern, in der Arztpraxis, in Verkehrsmitteln • TV- und Radiosendungen, Ankündigungen, Nachrichten, Wetterbericht, Verkehr, Produkte in Werbespots, Interviews • Podcasts, Videoclips oder Minireportagen zu Jugendthemen, zu einer britischen Sehenswürdigkeit oder Tradition, einer bekannten Persönlichkeit • Themen, Ausdrücke, Wörter in Liedern • Geschichten

<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse und Strategien zum globalen und selektiven Hörsehverstehen erwerben, • den Umgang mit digitalen Werkzeugen erlernen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Signalwörter, Wortfelder, Bilder nutzen • Mimik und Gestik • Ignorieren von unbekannten Wörtern und Störgeräuschen • Nutzung einfacher <i>sound effects</i> zum Verständnis • Aufsuchen, Abspielen und Downloaden audiovisueller Medien auf vorgegebenen Plattformen • Wiederholungen, Veränderung der Abspielgeschwindigkeit
--	--

Rezeption: Leseverstehen

Die Lernenden können kurze einfache Texte zu vertrauten Themen lesen und verstehen, die einen sehr frequenten Wortschatz und einen gewissen Anteil international bekannter Wörter enthalten. Sie können ...

- kurze einfache Nachrichten oder Mitteilungen zu vertrauen Themen verstehen,
- kurze einfache Anleitungen und Anweisungen zu Alltagsgegenständen und alltäglichen Vorgängen verstehen,
- kurze Berichte und Beschreibungen über alltägliche Aktivitäten verstehen,
- können eine interessens- und lernstandsgeleitet ausgewählte englischsprachige Lektüre verstehen,
- mithilfe der Lesestrategien *skimming* und *scanning* wichtige Informationen auffinden,

Didaktische/methodische Hinweise:
Die Lernenden werden mit den verschiedenen Lesezielen entsprechenden Lesestrategien vertraut gemacht. Die Orientierung an Überschriften und unterstützenden Abbildungen erleichtert das Textverständnis.

- Postkarten aus dem Urlaub in Irland, E-Mail oder Textnachricht von einer Freundin/einem Freund, Postings in sozialen Medien zu alltäglichen Themen, wie Familie, Freundschaft, Freizeit, eine Einladung
- Nutzen eines Geräts und einer App
- Verbote und Handlungsaufforderungen
- Warn- und Verhaltenshinweise für Gäste auf den *British Isles*
- Rezept für ein britisches Gebäck/Gericht
- *Do-it-Yourself-Tips*
- Texte zu einer Sehenswürdigkeit, einer Persönlichkeit, einer Sportart, einem Erlebnis oder einem Ereignis
- Foto-Story, Comic, Tagebucheintrag
- individuell oder innerhalb der Lerngruppe ausgewähltes adaptiertes Lektüreheft
- Auffinden von vertrauten Namen, Wörtern, Wendungen
- Informationen zu Kosten, Mengen, Zeiten in Broschüren oder Flyern von Hotels, Museen, Sehenswürdigkeiten
- Auffinden von Informationen in Übersichtsplänen in Einkaufszentren, Flughäfen, vereinfachten Stadtplänen
- Auffinden von Einzelinformationen auf vorgegebenen Webseiten ggf. unter Anleitung

<ul style="list-style-type: none"> die Bedeutung unbekannter Wörter erschließen. <p>Sie erlernen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> den Umgang mit (digitalen) Werkzeugen. 	<ul style="list-style-type: none"> Zuordnung von Begriffen und Wendungen zu Bildern Erkennen von Endungen und Wortstämmen, Bildung einfacher Wortfamilien Erkennen von Ähnlichkeiten zu Wörtern anderer/bekannter Sprachen Nutzung von Internationalismen Nachschlagen einzelner Wörter (Erstsprache-Englisch, Englisch-Erstsprache) oder Recherche der Bedeutung auf vorgegebenen Webseiten
--	---

Sprechen: Mündliche Interaktion

Die Lernenden können ...

- ein einfaches sachbezogenes Gespräch über ein vertrautes Thema über einen sehr kurzen Zeitraum aufrechterhalten,
- sehr allgemeine Höflichkeitsformen verwenden und die Reaktionen verstehen,
- alltägliche Ausdrücke, elementare Anweisungen und Auskünfte mit Unterstützung verstehen,
- grundlegende, einfache Sachinformationen übermitteln und auf kurze, klare Fragen reagieren,

Didaktische/methodische Hinweise:
Durch das Umformen und Ausgestalten von eingeübten Gesprächssequenzen und/oder Rollenspielen kann eine zunehmend freiere Interaktion ermöglicht werden. Kooperative Lernformen und Methoden eignen sich zum Üben: *buzz groups, double circle, bus stops, milling around, Reißverschlussverfahren, four corners, Tandembögen sowie mime the action and guess*. Ebenso ist der Einsatz der aufgeklärten Einsprachigkeit im Unterricht zu berücksichtigen.

-
- Einladungen zu Feiertagen/Festen aussprechen, z. B. in Telefongesprächen
 - Treffen von Verabredungen, Erfragen von Ankunftszeiten
 - Interview z. B. zu *free time activities*
 - Bestellung im Restaurant, Gespräche mit Gastfamilie, Verkaufsgespräch
 - um etwas bitten, etwas anbieten, sich entschuldigen
 - Vorstellung der eigenen Person und anderer, Erkundigung nach Befinden, Stellen von Fragen zur Person und Beantwortung
 - Reaktionen mit Kurzantworten
 - classroom phrases*
 - Handlungsaufforderungen von (Gast-) Eltern; um Erlaubnis bitten, Verbote
 - Wegbeschreibungen
 - Zahlen, Mengenangaben, Kosten, Zeit- und Ortsangaben, Angebote
 - Problemerklärung beim Arzt oder der Polizei ggf. mit Gesten unterstützt

<ul style="list-style-type: none"> • ein sehr begrenztes Repertoire an einfachen Wendungen einsetzen, die ggf. mit Gesten und Körpersprache unterstützt werden, • die in einer Sprache/weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse und Fertigkeiten aktivieren, um knappe Informationen in der Zielsprache auszutauschen, <p>Sie erlernen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Umgang mit (digitalen) Hilfsmitteln. 	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßungs-/Abschiedsformeln • Kompensationsstrategien, z. B. Nachfragen • Verstehen von Wörtern aufgrund ähnlicher Phonetik in anderen Sprachen • Tonaufnahmen von Gesprächen machen • Einhaltung von Gesprächsregeln
---	--

Sprechen: Mündliche Produktion

Die Lernenden können sich mit einfachen, überwiegend isolierten Wendungen oder einfachen Sätzen zu vertrauten Jahrgangsthemen äußern. Sie können ...

- die Hauptinhalte kurzer, adaptierter Gebrauchs- und Sachtexte sowie literarischer Texte nacherzählen,
- Personen, Orte, Dinge mit zuvor eingeübten Redemitteln in kurzen, listenhaften Abfolgen aus einfachen Wendungen in vertrauten Kontexten knapp beschreiben,
- kurz über alltägliche Erlebnisse, Vorhaben oder eine Tätigkeit berichten und in begrenzter Art und Weise Meinungen ausdrücken,
- einfache, kurze Arbeitsanweisungen und eingeübte Ankündigungen mit Hilfe elementarer Wendungen erteilen,
- Arbeitsergebnisse in einer knappen Präsentation mithilfe von Notizen und Visualisierungen weitgehend strukturiert, situations- und adressatengerecht gestalten und einfache literarische Texte sinngebend vortragen.

Didaktische/methodische Hinweise:
Warm-up Übungen können mithilfe visueller Impulse wie Fotos, Videoclips, authentischen Materialien, Wimmelbildern, *Spot the difference* durchgeführt werden. Kreative Sprechatelässe wie *What if ..., cooperative storytelling, 2 truths and a lie, prompt cards* eignen sich ebenfalls zum Üben.

- Informationstexte, Geschichten, szenische Texte
- Beschreiben von Freunden, Familienmitgliedern/-stammbäumen
- Steckbrief einer fiktiven Person
- *My favourite pop band*
- *1-minute presentation* zu bekannten britischen Sehenswürdigkeiten/historischen Persönlichkeiten
- Erstellen eines eigenen *talking statues* Videos
- Wegbeschreibungen anhand vereinfachter Stadtpläne, *my favourite place in my hometown*
- Haustiere
- Tagesabläufe, Stundenpläne, Lieblingsfächer, Taschengeld, Ferienpläne, Freizeitaktivitäten
- Durchsagen in der Schule
- Warnungen
- Nutzung von Postern, Bildern, digitalen Folien
- Gedichte, kurze Auszüge aus Geschichten, Songs, *tongue twisters*

Schreiben: Schriftliche Interaktion

Die Lernenden können, wenn dabei formelhafte Wendungen genutzt und einfache Sprache genutzt werden, ...

- einen sehr kurzen Brief verfassen, auf persönliche Fragen eingehen und Informationen austauschen,
- kurze, einfache Notizen und Mitteilungen zu persönlichen Themen verfassen und entgegennehmen,
- persönliche Informationen in Formularen eintragen,
- ein kurzes Online-Posting in einer Abfolge von kurzen Sätzen verfassen und routinemäßig einfache Interaktionen bewältigen.

Didaktische/methodische Hinweise:
Die Kenntnis textsortenspezifischer Merkmale und Strukturen sowie die Nutzung von Hilfsmitteln wie Satzanfängen und Satzbausteinen erleichtern das Verfassen eigener Texte.

- Anrede und Schlussformel in Briefen
- (Dankes)Brief, Entschuldigung
- Brief aus dem Urlaub auf den *British Isles*
- Textnachrichten an Familie und das persönliche Umfeld
- Postkarten, virtuelle Karten für spezielle Anlässe
- Stellen von Fragen, Einholen von Informationen
- Bestätigungen von Einladungen, Änderungen von Verabredungen
- Zahlen und Daten auf einem Anmeldezettel in einem Hotel
- Teilnahme an einer Online-Umfrage
- Posting über Hobbies, Vorlieben und Abneigungen, zur Selbstvorstellung
- Beteiligung an Chats
- Kommentieren anderer Beiträge mit Emojis, Symbolen, typischen Ausdrücken in Jugendsprache

15

Schreiben: Schriftliche Produktion

Die Lernenden können, wenn dabei formelhafte Wendungen genutzt und einfache Sprache genutzt werden, ...

- einfache und kurze Texte über alltägliche Aspekte des persönlichen Umfelds mit einfachen Konnektoren verfassen,
- Gedanken und Gefühle zu Themen von persönlichem Interesse auf einfache Weise ausdrücken,

Didaktische/methodische Hinweise:
Das Verfassen eigener Texte wird durch Schreibpläne und Vorstrukturierungen vorbereitet und durch z. B. vorgegebene *useful phrases* und Satzanfänge unterstützt.

- Bericht über den eigenen Schulweg, Familie, Hobbies
- Flyer über ein Schulevent, Sehenswürdigkeiten auf den *British Isles*, britische Feste und Traditionen
- Anleitung zu einem Rezept aus dem Herkunftsland, Menükarte für einen *food stall*
- Steckbriefe, fiktive Biographien
- Tagebucheinträge
- Texte über den (Traum-)Urlaub, die (Traum-)Familie, Lieblingsband

<ul style="list-style-type: none"> • kurze einfache kreative Texte verfassen, • eine sehr kurze, elementare Beschreibung von Ereignissen, vergangenen Handlungen und persönlichen Erfahrungen verfassen. <p>Sie erlernen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Umgang mit (digitalen) Werkzeugen zum Verfassen eigener Texte. 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte zu einem Titelbild, einer Bildergeschichte • Verfassen eines Akrostichon • Gedanken- und Sprechblasen in einem Comic • Bericht, Tagebucheintrag über eine Reise nach England oder Irland • Nachschlagen oder Recherchieren einzelner Wörter in analogen und digitalen Wörterbüchern • Autokorrektur in Schreibprogrammen nutzen
---	--

Mediation/Sprachmittlung

Die Lernenden können, wenn kurze einfache Texte präsentiert werden oder Informationen langsam und klar artikuliert sowie wiederholt werden, ...

- einfache vorhersehbare Detailinformationen von unmittelbarem Interesse mündlich und schriftlich situationsgerecht übermitteln,
- einfache Wörter und nonverbale Signale verwenden, um einen interkulturellen Austausch zu erleichtern,
- auf bekannte, einfache Strategien und mediale (digitale) Werkzeuge ggf. mit Unterstützung zurückgreifen.

- Gespräche und Nachrichten von (Gast) Eltern und Freunden
- Ankündigungen am Bahnhof
- Schilder und Hinweise
- Orts-, Zeit-, Mengen- und Preisangaben in Programmen und Postern
- (Spiel)Regeln
- Teilnahmebedingungen von Freizeitangeboten und Wettbewerben
- Bekundung von Interesse, Aufforderungen zu Gesprächen, Signalisierung von Verständnis
- *scanning*, Worterschließungstechniken
- Kompensationsstrategien: Umschreibung, Beachtung des Kontexts, Kenntnisse aus anderen Sprachen, eigene Fehlertoleranz

Verknüpfungen [BTV] [MD]

Verfügen über sprachliche Mittel

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Lexiko-Grammatik</p> <p>Die Lernenden verfügen über genügend Wortschatz, um einfache Kommunikationsbedürfnisse mitunter auch spontan bewältigen zu können. Sie beherrschen einfache grammatische Strukturen und Satzmuster. Das Spektrum ist auf persönliche Dinge und Bedürfnisse konkreter Art in vertrauten Situationen beschränkt. Die Lernenden wenden die aufgeführten sprachlichen Mittel entsprechend der jeweiligen Kommunikationsabsicht an, um ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich selbst und andere vorzustellen, • über sich selbst in Ansätzen zu reflektieren, • Wünsche, Träume, Zukunftsvorstellungen zu formulieren, • die eigene Lebenswelt mit der von anderen zu vergleichen, • Personen, Ereignisse und Orte zu beschreiben, • Tätigkeiten und Abläufe zu beschreiben. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise:</p> <p>Die Behandlung der Grammatik erfolgt in Verbindung mit Themen, typischen Kommunikationssituationen und kommunikativen Absichten, welche Ausgangspunkt aller didaktischen Überlegungen sind. Häufig vorkommende grammatische Phänomene können den Lernenden in lexikalisierten Chunks zur Verfügung gestellt werden. Der Wortschatzerwerb der Lernenden kann durch die Vermittlung von Worterschließungsstrategien, der Verwendung von Strukturierungshilfen, wie <i>mindmaps</i>, <i>cluster</i>, Wortfamilien, Wortnetze und verschiedenen analogen und digitalen Übungsformen wie <i>flashcards</i>, Lückentexte, <i>matching exercises</i>, Rätsel, Vokabel- und Grammatikspiele unterstützt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Charaktereigenschaften • Hobbies, Tätigkeiten, Fähigkeiten • Wünsche, Vorlieben, Abneigungen • Stärken und Schwächen • <i>I'm good at ..., I am interested in ..., I'd love to ...</i> • Konditionalsätze • Futurformen • <i>I am able to, I am allowed to, I have to</i> • Wortschatz im Zusammenhang mit landeskundlichen und historischen Aspekten • Wortfelder zu Medien und deren Nutzung • <i>Comparison</i> • Nutzung von Adverbien, Adjektiven, Nomen, Kollokationen und Relativsätzen • Komposita • <i>phrasal verbs</i> • <i>present vs. past participle</i> • Vergangenheitsformen • Modalverben • Reflexivpronomen • Konjunktionen

Aussprache und Prosodie

Die Lernenden können sich auf einem lautlichen und prosodischen Niveau artikulieren, welches ein grundlegendes Verständnis erlaubt, sofern die Gesprächspartner aktiv zur Gewährleistung des Verständnisses beitragen.

Dabei können sie ...

- Laute erkennen und aussprechen,
- kurze Texte mit bekanntem Vokabular prosodisch angemessen vorlesen.

Didaktische/methodische Hinweise:
Die Aussprache und Prosodie der Lernenden ist noch stark von der Intonation, Betonung und des Rhythmus anderer Sprachen, die die Lernenden sprechen, beeinflusst. Die Lehrenden unterstützen den Erwerb der korrekten Aussprache und Prosodie durch die Umsetzung der aufgeklärten Einsprachigkeit im Unterricht. Geeignete Übungsformen sind unterschiedliche Methoden des Nachsprechens, das Auswendiglernen und Vortragen von Wendungen und Sätzen.

- Erlernen grundlegender Lautschriftsymbole an sehr bekannten Wörtern z. B. *cat, cup*
- Minimalpaare zur Übung der Unterscheidung ähnlicher Laute z. B. *pen vs. pan*
- Vortragen/Vorlesen von Liedern, Reimen, Zungen-brechern

Verknüpfungen

[MD]

Interkulturelle Kompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können Aspekte von kultureller Vielfalt in ihrem eigenen Umfeld und in anderen Kontexten wahrnehmen und zeigen zunehmend Verständnis für verschiedene Lebensweisen. Sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über ausgewählte geografische, historische und soziokulturelle Grundkenntnisse zu den <i>British Isles</i> sowie zur Lebenswelt von Gleichaltrigen in diesen Regionen, • nutzen einfache sprachliche Mittel, um in kurzen simulierten und realen interkulturellen Situationen respektvoll und höflich zu kommunizieren, • können einige Kenntnisse, Fähigkeiten und einfache Strategien in einer oder mehreren Sprachen anwenden, um in alltäglichen interkulturellen Situationen zu kommunizieren. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Der Unterricht sollte so gestaltet sein, dass eine Auseinandersetzung mit unterschiedlichen kulturellen Phänomenen stattfinden kann und individuelle kulturelle Identitäten mit ihren unterschiedlichen Facetten berücksichtigt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Familienbiografien, Migrationsgeschichten • Vielfalt in der Schule, in M-V [Sozialkunde] • Traditionen und Feste in Deutschland und auf den <i>British Isles</i> • Alltag von Gleichaltrigen in z. B. <i>Camden, Hampstead und East London</i> • Schulwege und Tagesabläufe von Kindern und Jugendlichen • englischsprachiges Kochbuch mit internationalen Rezepten • Rollenspiel: <i>shopping at Camden Lock Market or tea time</i> • nonverbale Kommunikation • Worterschließungsstrategien, Lehnwörter • Wissen über kulturelle Kontexte und Konventionen aus anderen Sprachen
<p><i>Verknüpfungen</i> [BTV] [Sozialkunde] [MV]</p>	

Text –und Medienkompetenz (einschließlich literarisch-ästhetischer Kompetenz)

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden entwickeln die Fähigkeit, kurze und einfache Texte selbstständig, zielbezogen und unter Beachtung des situativen Kontextes zu verstehen, und die gewonnenen Erkenntnisse zur Produktion eigener kurzer Texte unterschiedlicher Textsorten zu nutzen. Dabei können sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sehr kurze, einfache, auch literarisch-ästhetische Texte zu vertrauten Themen mithilfe ihres sprachlichen, inhaltlichen sowie genre- und medienspezifischen Wissens aufgabenbezogen verstehen und Inhalte sinngemäß erläutern, • wenige, häufig verwendete, (nicht-)sprachliche Gestaltungsmittel ihnen vertrauter Kommunikations- und Interaktionsformen erkennen und in eigenen Texten aufgabenbezogen nutzen, • ihr Erstverstehen auf der Grundlage von detaillierten Rückmeldungen reflektieren, • mit wenigen, ausgewählten, intuitiv zugänglichen (digitalen) Werkzeugen mit Unterstützung umgehen. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Text- und Medienkompetenz baut auf den rezeptiven und produktiven Kompetenzen auf und verknüpft diese mit dem Ziel einer vertieften Auseinandersetzung. Die Lernenden erhalten durch den Kontakt mit unterschiedlichen Medien ein Grundgefühl für die verschiedenen Textsorten und deren Merkmale.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dokumentarfilme oder -auszüge mit Untertiteln • Angeleitetes Anfertigen von Notizen zum <i>viewing</i> • Zusammenfassen von Handlungen mit Strukturierungshilfen und Beschreiben von Figuren • Broschüre/Flyer, Kinoprogramme, Anzeigen, Reiseprospekte, <i>questionnaire in a teen magazine</i> • Erfahrungsbericht zu außergewöhnlichen Hobbies oder Aktivitäten • virtueller Museumsrundgang • sensibler Umgang mit persönlichen Daten; Bildrechte • Stop-Motion Filme • szenisches Gestalten präsentieren • Erstellen eines <i>Multiple Choice Quizes</i> zu einem Text • digitales Lesetagebuch • kriteriengeleitete Onlinerecherche auf vorgegebenen Webseiten • Textgliederungstools • Datenspeicherung
<p>Verknüpfungen [MD]</p>	

Sprachbewusstheit

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Phänomene der englischen mit der deutschen Sprache vergleichen, • Kommunikationsprobleme aufgrund von Wortschatzlücken wahrnehmen und einfache Kompensationsstrategien anwenden, • in einem begrenzten Umfang auch grammatischen Lücken erkennen und mithilfe vorgegebener Alternativen füllen, • bestimmte Formen des Sprachgebrauchs zunehmend kulturell sensibel anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitformen, Genus, Satzstellung, Unterscheidung von <i>who/which</i> • Erkennen und Vermeiden von <i>false friends</i> • Erkennen und Verwenden von <i>true friends</i> • Erkennen von Signalwörtern • regionale und soziale Varietäten z. B. <i>Scottish English, Cockney, RP</i> • Verwendung einfacher Sprache oder nicht ganz passender Wörter • Syntax von Aussagen mit Adverbien der Häufigkeit • Verbformen • Formen der Höflichkeit
<p><i>Verknüpfungen</i> [Deutsch]</p>	

Sprachlernkompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden entwickeln die Fähigkeit und Bereitschaft, das eigene Sprachenlernen bewusst zu gestalten und zu optimieren, indem sie Memorierungs- und Ordnungsstrategien sowie kommunikative Strategien nutzen.</p> <p>Die Lernenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihren Lernprozess beobachten und planen und den Grad ihrer eigenen Sprachbeherrschung im Allgemeinen treffend einschätzen, • ausgewählte sprachbezogene Lernmethoden und Strategien sowie digitale Hilfsmittel zunehmend zielgerichtet und eigenständig anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation des Lernfortschritts mit Wochenplänen und Lernlandkarten • Führen eines Lernstrategieheftes, Vokabelkarteien • Anwendung von Visualisierungshilfen z. B. <i>time line</i>, Grammatikposter • Erproben einfacher sprachlicher Mittel • gegenseitiges Abfragen • Trainieren von Merkstrategien zum Vokabellernen: Schlüsselwortmethode, Wortfelder, Reime • Arbeit mit dem Vokabel- und Grammatikanhang im Lehrbuch • Nutzung von Erklärvideos
<p>Verknüpfungen [MD]</p>	

Jahrgangsstufe 8

ca. 90 Unterrichtsstunden
Zielniveau A2

Verbindliche Inhalte

The United States of America

- *Important moments in US history*
- *Native Americans*
- *USA – a country of migrants*
- *Culture and traditions*
- *Sights and landmarks*

Teen Life in the USA

- *School life*
- *Getting involved*

Healthy living

Verknüpfungen

[MD] [DB] [BTV] [PG] [MV] [BO] [Geschichte] [Sport] [Biologie] [Geografie] [Theater] [Musik]
[Deutsch] [Mathematik]

Funktionale kommunikative Kompetenz

Grundfertigkeiten

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p style="background-color: #d9e1f2; padding: 5px;">Rezeption: Hörverstehen und audiovisuelles Verstehen</p> <p>Die Lernenden können, wenn deutlich und langsam gesprochen wird, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • kurzen, einfachen Gesprächen folgen und erkennen, ob Sprechende zustimmen oder nicht, • den Grundzügen einer Demonstration oder Präsentation eines vorhersehbaren oder vertrauten Themas in einfacher Sprache mit visueller Unterstützung folgen, • einfache Anweisungen bei vertrauten und alltäglichen Aktivitäten verstehen und befolgen, • kurze, einfache Ansagen, Durchsagen, Mitteilungen oder Ankündigungen verstehen, • kurzen Tonaufnahmen und audiovisuellen Materialien die wesentlichen Informationen entnehmen. <p>Sie vertiefen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre Kenntnisse und Strategien beim globalen, selektiven und detaillierten Hör-/audiovisuellen Verstehen. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise:</p> <p>Die Aufgabenstellungen beziehen sich auf geschlossene und zunehmend halboffene Aufgabenformate wie <i>Multiple Choice</i>, <i>Multiple Matching</i>, Kurzantworten oder <i>Sentence Completion</i>. Die Hörtexte und audiovisuellen Medien werden inhaltlich und sprachlich durch die Lehrenden vorentlastet. Die Lehrenden können das Hörverstehen darüber hinaus durch eine aufgeklärte Einsprachigkeit als durchgängiges Unterrichtsprinzip fördern.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gespräche zwischen Familienmitgliedern oder Jugendlichen • Konflikte, Absprachen, Routinen, Pläne • Gespräche in öffentlichen Verkehrsmitteln • Informationen bei einer Museumsführung • Erklärungen im Unterrichtsgeschehen • Minipräsentation zu persönlichen Themen und einfachen kulturellen Aspekten des Lebens in den USA • Wegerklärung zu Fuß und/oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln • Ansage des Anrufbeantworters, Sprachnachricht • Zahlen, Preise sowie Zeit- und Ortsangaben in Durchsagen in Vergnügungsparks • altersgerechte Tutorials • TV- und Radiosendungen zu kulturellen Highlights, Nachrichten, Sportberichte, Werbespots • Podcasts oder Videoclips zu Jugendthemen • <i>Vlog</i> über eine amerikanische Sehenswürdigkeit, Stadt oder Region • Reportagen, z. B. <i>celebrating Independence Day</i> • Themen in einem Filmtrailer oder einer Szene • Nutzen von Signalwörtern und Wortfeldern • Mimik und Gestik • Wechsel der Sprecher/Sprecherinnen • Ignorieren von unbekannten Wörtern und Störgeräuschen • Beschreibung einfacher <i>sound effects</i>

Rezeption: Leseverstehen

Die Lernenden können ...

- kurze einfache Texte lesen und verstehen, die einen sehr frequenten Wortschatz und einen gewissen Anteil international bekannter Wörter enthalten,
- Nachrichten oder Mitteilungen zu vertrauten Themen sowie Standard- oder Routinekorrespondenzen verstehen,
- kurze einfache Anleitungen und Anweisungen zu Alltagsgegenständen und alltäglichen Vorgängen verstehen,
- kurze einfache Erzählungen und Beschreibungen zu alltäglichen Aktivitäten verstehen,
- eine interessens- und lernstandsgeleitet ausgewählte englischsprachige Lektüre verstehen,
- mithilfe der Lesestrategien *skimming* und *scanning* zunehmend selbstständiger Informationen auffinden,

Didaktische/methodische Hinweise:

Die Lernenden üben und nutzen verschiedene Lesestile, um das Global- und Detailverständnis von Texten sicherzustellen. Zur Bewältigung verschiedener Leseaufgaben nutzen die Lernenden das äußere Erscheinungsbild des Textes, um die Textsorte zu bestimmen, (Teil-) Überschriften und Schlüsselwörter sowie ihr inhaltsbezogenes Vorwissen.

- Sachtexte zu einer amerikanischen Sehenswürdigkeit, Persönlichkeit, *American way of life*, *Super Bowl*, *Native American culture*, Protestbewegungen, einem historischen Ereignis oder einem amerikanischen Feiertag
- *High School* Homepage, Homepage einer US-Stadt
- Umfragen
- Anzeige beim *online shopping*
- E-Mail zu einer Ticketbuchung, Kaufbestätigung
- Einladung zu *Thanksgiving*
- Postkarte aus dem Urlaub in den USA
- Textnachricht, Brief
- Postings in sozialen Medien
- gängige Abkürzungen der Jugendsprache
- klar strukturierte Gebrauchsanweisung für regelmäßig genutzte technische Geräte oder Programme
- Warn- und Verhaltenshinweise: *sights*, *national parks*, *reservations*
- Verhaltensvorschriften und Verbote für Jugendliche
- *The true story of Pocahontas*
- Auszug aus einer *graphic novel*
- bebildeter *travel log*
- individuell oder innerhalb der Lerngruppe ausgewähltes adaptiertes Lektüreheft
- Touristeninformationen, z. B. Aushänge bei Sehenswürdigkeiten, im Theater oder Museum
- Festivalplakat
- Stadt- und Fahrplan
- Finden von Hauptinformationen auf vorgegebenen Webseiten

<ul style="list-style-type: none"> die Bedeutung unbekannter Wörter erschließen, indem sie bekannte Wörter und den Kontext kurzer Texte und Äußerungen berücksichtigen. <p>Sie vertiefen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ihre Kenntnisse im Umgang mit analogen und digitalen Werkzeugen. 	<ul style="list-style-type: none"> Erkennen von Wortstämmen, zunehmend selbstständige Bildung von Wortfamilien Vorsilben und Endungen Erkennen von Ähnlichkeiten zu Wörtern und Wortbildung aus einer weiteren Sprache Nachschlagen von Wörtern, Wendungen, Synonymen, Antonymen digitale Übersetzungsdienste Nutzung englischsprachiger Internetseiten zur Recherche landeskundlicher Themen
--	---

Sprechen: Mündliche Interaktion

Die Lernenden können, wenn langsam und deutlich gesprochen wird, an einem einfachen, routinemäßigen Gespräch, in dem es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen geht.

Dabei können sie ...

- Alltagsgespräche in Standardsituationen bewältigen,
- einfache, alltägliche Höflichkeitsformen und elementare formelhafte Wendungen nutzen, Gesprächsregeln angemessen einhalten und die Reaktionen verstehen,
- alltägliche Ausdrücke, Auskünfte und einfache Anweisungen ggf. mit Unterstützung und wenn mit Wiederholungen gesprochen wird, verstehen und darauf reagieren,
- begrenzte fachliche oder Sachinformationen weitergeben und auf einfache Fragen reagieren.

Didaktische/methodische Hinweise:
Grundlegende Gesprächsstrategien, wie *initiating*, *turn-taking*, *responding* können mithilfe von Methoden, wie *hot seat*, Rollenkarten mit *useful phrases*, Reißverschluss eingeübt werden. Der Einsatz der aufgeklärten Einsprachigkeit ist zu berücksichtigen.

- Terminabsprachen für eine *guided tour*
- special offers*
- Reklamationen
- Bitten um Waren und Dienstleistungen und diese anbieten
- Beschaffung von Reiseinformationen, Unterkunft
- Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel
- Verkaufsgespräche, Einholen von Auskünften
- Restaurantbesuch
- Anredekonventionen, Erkundigung nach dem Befinden
- Bedanken, Vorschläge, Entschuldigen, Reagieren auf Bitten und Neuigkeiten
- small talk*
- Verabredungen, Pläne
- Verhaltenshinweise und –vorschriften
- DIY-Tipps, Lifehacks*
- Empfehlungen zu Konzerten
- Figureninterviews mit literarischen Charakteren
- Castingshows
- Umfragen, *Find someone who ...*
- Konsultationsgespräch bei einer *teenage helpline*

- in einem (Streit)Gespräch Meinungen ausdrücken, sofern Kernpunkte wiederholt werden können,
- aus dem eigenen Repertoire eine begrenzte Auswahl an einfachen Wendungen einsetzen, die ggf. mit Gesten und Körpersprache unterstützt werden.

Sie vertiefen ...

- ihre Kenntnisse im Umgang mit (digitalen) Hilfsmitteln.

- *using AI for homework, mobiles in school, banning fast food commercials*
- gezielte Verwendung nonverbaler Mittel zur Zustimmung oder Ablehnung
- idiomatische Wendungen
- jugendsprachliche Formulierungen
- Erkennen und Verwenden der amerikanischen Aussprache
- Nutzung der Audiowiedergabe von Online-wörterbüchern zur Ausspracheschulung

Sprechen: Mündliche Produktion

Die Lernenden können ...

- die wesentlichen Inhalte adaptierter und einfacher authentischer Gebrauchs- und Sachtexte sowie literarischer Texte zusammenfassen,
- Personen, Orte, Dinge, Alltagsvorgänge beschreiben,
- kurz und strukturiert über alltägliche Vorhaben, Erlebnisse oder Ereignisse berichten,

Didaktische/methodische Hinweise:

Die Umsetzung der aufgeklärten Einsprachigkeit sollte beachtet werden, um ein zunehmend zusammenhängendes und freies Sprechen zu fördern.

Warm-up Übungen können mit Hilfe von einfachen Cartoons, Videoclips, Zitaten, Reizwortgeschichten erfolgen.

Mögliche Methoden sind: *What is better?, talking chain, picture duet.*

- Drehen kurzer Stop-Motion-Filme
- *picture stories* zu *teenage problems*
- Nachspielen von Szenen, Auswerten von Standbildern [Theater]
- Familie, Orte, Freunde, Schulerfahrungen, Tätigkeiten, Sport, Lebensverhältnisse
- Bildbeschreibungen
- typische amerikanische Kochrezepte
- *audio guide* zu bekannten amerikanischen Sehenswürdigkeiten, historischer Persönlichkeiten, *Thanksgiving*
- *voice over* von Werbevideos zu einer Stadt oder Ausschnitten aus Trickfilmen
- *The coolest skyscraper tour in NYC*
- Vergleich von Gegenständen, *The best earphones/The latest board game*
- Konzepte eines Onlinespiels vorstellen
- Gewohnheiten/Tagesabläufe, Ausflüge
- *A day at a Middle School*
- Erlebnisse oder Ereignisse in der Vergangenheit
- zukünftige Pläne für das Wochenende oder die Ferien
- Erstellen einer Nachrichtensendung, Zusammenfassung der Kerninhalte einer aufgezeichneten Nachrichtensendung

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ausdrücken, ob sie einzelnen Vorhaben oder Plänen zustimmen oder sie ablehnen,

 Arbeitsergebnisse zu einem umfangreicher Arbeitsauftrag in strukturierter Form präsentieren,

 kurze, vorbereitete Präsentationen zu vertrauten Themen mithilfe von Notizen weitgehend strukturiert, situations- und adressatengerecht vortragen und unkomplizierte Informationsfragen beantworten,

 die in einer Sprache/weiteren Sprachen verfügbaren begrenzten Kompetenzen nutzen, um einfache Beschreibungen und Berichte in der Zielsprache zu formulieren. <p>Sie vertiefen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ihre Kompetenzen im Umgang mit digitalen Werkzeugen. | <ul style="list-style-type: none"> Beschreibung und Begründung von Zielen, Absichten, Wünschen Reisepläne in den USA: <i>Visiting a National Park or Las Vegas?</i> Vereinbarungen treffen Ausdruck von Vorlieben/Abneigungen Präsentationen im Rahmen kooperativer Lernformen gestaltendes Lesen/Vortragen einfacher literarischer Texte Einsatz von Handouts und digitalen Präsentationsformen Verwendung von einfachem Vokabular des Präsentierens

 bewusste Einbindung von Textsortenwissen und Registerkenntnis aus anderen Sprachen zur Gestaltung mündlicher Beiträge

 Erstellung eigener Sprachaufzeichnungen mithilfe von Diktierapps Erstellen eines Tutorials zu Kochrezepten Videobearbeitungssoftware, Schnitt, Ton |
|--|--|

Schreiben: Schriftliche Interaktion

Die Lernenden können ...

- einen kurzen persönlichen Text verfassen, auf Fragen eingehen und Informationen austauschen,
- kurze, einfache Notizen und Mitteilungen entgegennehmen und eine Reaktion formulieren,
- persönliche Informationen in alltagstypische Formulare eintragen,
- ein kurzes Online-Posting verfassen und sich an unkomplizierter sozialer Kommunikation online beteiligen, sofern diese in einfacher Sprache verfasst sind,
- auf sehr einfache literarische Texte eingehen und kurze positive oder negative Reaktionen mit Standardausdrücken formulieren.

Sie vertiefen ...

- ihre Kenntnisse zur Nutzung (digitaler) Hilfsmittel zum Verfassen eigener Texte.

Didaktische/methodische Hinweise:

Die Kenntnis textsortenspezifischer Merkmale und Strukturen sowie die Nutzung von *chunks* und Hilfsmitteln erleichtern das Verfassen eigener Texte.

- persönliche Briefe, E-Mails
- adressatengerechtes Schreiben, um sich vorzustellen, sein eigenes Befinden auszudrücken, sich zu bedanken oder zu entschuldigen
- Kurznachrichten über Gefühle, Meinungen, Ereignisse
- Formulare für einen Schulaustausch mit persönlichen Daten, Visum beantragen
- Online-Formulare für Übernachtungen
- Internetsicherheit: *Social Media Do's and Don'ts*
- Online-Postings zu Schulalltag, Musik, Sport, *influencer*
- Kommentare in Internetforen und sozialen Medien
- Darstellung der persönlichen Meinung zu einem Text
- Austausch persönlicher Meinungen zu literarischen Figuren
- Erkennen der amerikanischen Schreibweise

Schreiben: Schriftliche Produktion

Die Lernenden können ...

- mit Unterstützung eine kurze, elementare Beschreibung von Ereignissen, vergangenen Handlungen und persönlichen Erfahrungen verfassen,
- eigene Eindrücke und Meinungen zu vertrauten Themen von Interesse äußern,
- kurze, einfache kreative Texte verfassen und die Sätze mit einfachen Konnektoren verbinden,
- das Textsortenwissen aus anderen Sprachen nutzen, um eigene Texte zu formulieren.

Sie vertiefen ...

- ihre Kenntnisse zur Nutzung (digitaler) Hilfsmittel zum Verfassen eigener Texte.

Didaktische/methodische Hinweise:

Die Kenntnis textsortenspezifischer Merkmale und Strukturen sowie die Nutzung von *chunks*, Checklisten und Hilfsmitteln erleichtern das Verfassen eigener Texte.

- Rückblick, *bullet journaling, exit notes*
- fiktive Tagebucheinträge und Briefe über die Überfahrt auf dem Atlantik nach *Ellis Island*, Aufeinandertreffen *Native Americans* und *settlers*
- *My favourite place in the world*
- Restaurantkritik: *Best burger in town*
- Schulevent, *lifehacks* im Alltag, modische Trends auf der Schulwebsite
- Ferienerlebnisse
- (digitaler) Kommentar zu Kleinstadt- und Großstadtleben in den USA, *Thanksgiving*
- Geschichte zu einem Foto und Reizwörtern, *tiny tales*
- Leben in der Zukunft
- Gedicht über das Glücklichsein
- Merkmale von Geschichten, Tagebucheinträgen und Gedichten in weiteren bekannten Sprachen
- Nachschlagen von Wörtern und Redewendungen in analogen und digitalen Wörterbüchern
- Nutzung vorgegebener Software oder Apps zur Initiierung von Schreibprozessen
- Verwendung digitaler Tools zur Erstellung von Wortwolken oder Clustern
- Umwandlung eines Textes mithilfe von KI in einen Comic

Mediation/Sprachmittlung

Die Lernenden können, wenn kurze einfache Texte oder langsam und klar artikulierte Informationen zu alltäglichen Themen präsentiert werden, ...

- die Hauptpunkte zwischen Englisch und Deutsch mündlich und schriftlich adressatengerecht übermitteln,
- einfache Strategien anwenden, wenn es Probleme bei der Mittlung gibt.
- Informationstexte zu Freizeitangeboten und Veranstaltungen in der *High School*
- Angaben in Broschüren und einfach aufgebauten Webseiten
- Informationen zu *national parks*
- Gespräch mit der Gastfamilie
- Podcast oder Videoclip
- mögliche Repräsentationsformen: E-Mail, Kurznachricht [Schreiben]; Minivortrag, Gespräch [Sprechen]
- Bitte um Erklärung oder Wiederholung
- Pausen, Unterbrechungen, Umschreibungen und Neuformulierungen [Sprechen]
- Verwendung von Gesten und Zeichnungen
- Verwendung einzelner Wörter aus anderen Sprachen zur Überbrückung von Schwierigkeiten in mehrsprachigen Kommunikationssituationen
- Berücksichtigung von anderen Maßeinheiten in den USA
- Nutzung von Worterschließungstechniken; *reading and listening for gist, reading and listening for detail* [Leseverstehen] [Hörverstehen]

Verknüpfungen
[MD]

Verfügen über sprachliche Mittel

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Lexiko-Grammatik</p> <p>Die Lernenden verfügen über genügend Wortschatz und kennen einfache idiomatische Wendungen und Redeformeln, um in bekannten Situationen routinemäßige Angelegenheiten bewältigen zu können. Sie verwenden einfache grammatische Strukturen und Satzmuster weitgehend korrekt, wobei Fehler das Verständnis nicht beeinträchtigen. Die Lernenden wenden die sprachlichen Mittel entsprechend der Kommunikationsabsicht an, um ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen einzuholen, • Hilfe und Unterstützung einzufordern und zu geben, • über das eigene Wohlbefinden und die Gesundheit zu sprechen, • eigene Wünsche und Bedürfnisse auszudrücken oder auf die anderer einzugehen sowie zum Ausdruck von Erlaubnis, Möglichkeit und Notwendigkeit, • Personen, Gegenstände, Orte und Sachverhalte differenzierter zu beschreiben, sie zueinander in Beziehung zu setzen und eine Wertung dazu abzugeben, • Vorgänge, Abläufe, Vorhaben in ihrer Abfolge zu beschreiben, zusammenzufassen und zu erläutern, • Streit zu schlichten, • sachlich zu berichten und den Fokus auf die Handlung und die von der Handlung betroffenen Personen und Dinge zu lenken. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Der Wortschatzerwerb kann durch die Verwendung von Strukturierungshilfen, wie <i>word map</i>, <i>semantic map</i> und der Bereitstellung der <i>chunks</i> und Wendungen in Form von <i>useful phrases</i> und <i>sentence starters</i> unterstützt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz im Zusammenhang mit den Themen Reise (-vorbereitung), Transport, Unterkunft, Aktivitäten, Kommunikation, Sicherheit • <i>asking for and giving advice</i> • Wortfelder zum Thema Gesundheit • <i>describing, explaining</i> • Gerundium • Infinitivkonstruktionen • <i>modal verbs, modal substitute</i> • <i>defining and non-defining relative clauses</i> • <i>phrasal verbs</i> • <i>stating your opinion</i> • <i>clarifying</i> • <i>apologizing</i> • <i>passive voice</i>

Aussprache und Prosodie

Die Lernenden können sich auf einem lautlichen und prosodischen Niveau artikulieren, welches ein grundlegendes Verständnis erlaubt. Bei Schwierigkeiten in der Kommunikation bedarf es der Unterstützung durch den oder die anderen Gesprächsbeteiligten.

Didaktische/methodische Hinweise:
Die Aussprache und Prosodie der Lernenden ist noch stark von der Intonation, Betonung und dem Rhythmus anderer Sprachen, die die Lernenden sprechen, beeinflusst. Die Lehrenden können den Erwerb der korrekten Aussprache und Prosodie durch eine konsequente aufgeklärte Einsprachigkeit und mittels folgender Übungsformen im Unterricht gewährleisten:

- Vorlesen einfacher Dialoge, Lehrbuchtexte und Gedichte
- unterschiedliche Betonung in Sätzen:
I really like.../I really like ..., I do like ...
- Lautschriftleseübung, -transkription
[Sprachbewusstheit]

Verknüpfungen [MD]

Interkulturelle Kompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können zunehmend selbstständig kulturelle Vielfalt in ihrem eigenen Umfeld und in anderen Kontexten wahrnehmen und reflektieren. Sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über ausgewählte geografische, historische und soziokulturelle Grundkenntnisse über den US-amerikanischen Lebensraum sowie zur Lebenswelt von Gleichaltrigen in der Region, • können grundlegende kulturelle Konventionen erkennen und praktizieren, die mit sozialen Handlungen im Alltag verbunden sind und dabei angemessen in interkulturellen Situationen kommunizieren, indem sie Rücksicht auf die Situation und die Gesprächsbeteiligten nehmen und einfache Dialoge führen, • unterstützen interkulturellen Austausch, indem sie Empathie und Interesse zeigen. Sie stellen Fragen und reagieren respektvoll auf die Antworten, während sie kulturelle Unterschiede in der Wahrnehmung von Themen berücksichtigen, • fungieren als kulturelle Mittler in einfachen interkulturellen Meinungsverschiedenheiten, wenn es sich um ein vertrautes Thema handelt und die Beteiligten sich sehr deutlich ausdrücken, • können in einfachen Worten beschreiben, wie kulturelle Unterschiede das Verhalten von verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen beeinflussen. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Der Unterricht sollte so gestaltet sein, dass eine Auseinandersetzung mit unterschiedlichen kulturellen Phänomenen stattfinden kann und individuelle kulturelle Identitäten mit ihren verschiedenen Facetten berücksichtigt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fremd- und Selbstbezeichnungen <i>American Indian vs. Native American</i> • Erforschen der Amerikanischen Geschichte: <i>13 colonies; Trail of Tears, Migration experience</i>, wichtige Figuren des <i>Civil Rights Movement</i> [Geschichte] • Bedeutung von <i>Thanksgiving</i> in den USA • <i>native American culture, life in reservations</i> • USA: <i>melting pot vs. salad bowl</i> • virtueller Museumsbesuch: <i>Smithsonian National Museum of the American Indian</i> • <i>American way of life</i>, Patriotismus in einer amerikanischen Middle School; <i>pledge of Allegiance, national anthem</i> • Rollenspiel: typischer amerikanischer <i>small talk</i> • E-Mail-Projekt mit einer <i>High School</i> • Videocall im Rahmen eines Projekts mit einer US-amerikanischer Schule • „Einen Tag im Leben“: Recherche über den Alltag von Gleichaltrigen mit verschiedenen soziokulturellen Hintergründen in den USA • Besuch von außerschulischen Lernorten • Konfliktfall bei einem Urlaub in den USA • Podcast-Projekt: Einwanderung in die USA, Feiertage in den USA, Bedeutung von Sport in der amerikanischen Gesellschaft, <i>super bowl</i> [Sozialkunde]

Verknüpfungen
[BTV] [Geschichte] [Sozialkunde]

Text –und Medienkompetenz (einschließlich literarisch-ästhetischer Kompetenz)

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können die Fähigkeit ausbauen, einfache Texte selbstständig, zielbezogen, mit Hilfe von bekanntem Wortschatz und unter Beachtung des situativen Kontextes zu verstehen und nutzen die gewonnenen Erkenntnisse zur Produktion eigener kurzer Texte unterschiedlicher Textsorten. Dabei können sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • kürzere, einfache, auch literarisch-ästhetische Texte zu vertrauten Themen mithilfe ihres sprachlichen, inhaltlichen sowie genre- und medienspezifischen Wissens aufgabenbezogen verstehen, Inhalte erläutern und nachweisen, • einige häufig verwendete, (nicht-) sprachliche Gestaltungsmittel ihnen vertrauter Kommunikations- und Interaktionsformen erkennen und in eigenen Texten aufgabenbezogen bzw. zweckgerichtet nutzen, • ihr zunehmend differenzierteres Erstverstehen auf der Grundlage von detaillierten Rückmeldungen reflektieren, • ihre Kenntnisse im Umgang mit ihnen vertrauten bzw. in der Nutzung intuitiv zugänglichen (digitalen) Werkzeugen beim sprachlichen, inhaltlichen und textuellen Verstehen sowie beim Produzieren eigener Texte vertiefen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Erfassen von Figuren, Handlung, Schauplatz • Vergleich von Artikeln • Gedichte, Songs, Auszüge aus adaptierten Hörspielen und Filmsequenzen, ggf. mit Untertiteln • Quellendokumentation • Reiseführer, Reportagen, Interviews, Blogs, Gebrauchsanweisungen • Aufbau von Internetseiten • einfache formelle Schreiben zur Informationsbeschaffung • einfache Präsentationsformen wie (digitale) Poster • Umwandeln von Geschichten in Chatverläufe • Selbstüberprüfung durch Reflexionsbögen • Bearbeitung umfassenderer Aufgabenstellungen zu Texten • Präsentationstools • Notizwerkzeuge • Videobearbeitungssoftware
<p>Verknüpfungen [MD]</p>	

Sprachbewusstheit

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Phänomene der englischen und der deutschen Sprache zunehmend selbstständig vergleichen, • Kommunikationsprobleme wahrnehmen und zunehmend selbstständig einfache Kompensationsstrategien anwenden, • kulturell geprägte Formen des Sprachgebrauchs zunehmend sensibel anwenden, • zunehmend selbstständig sprachliche Irrtümer im Bereich einfacher morphologisch-syntaktischen Regelungen erkennen und korrigieren, wenn sich diese auf besonders vertraute Strukturen beziehen. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise:</p> <p>Die Kenntnis textsortenspezifischer Merkmale, die Nutzung von Checklisten, Notizen sowie das Bereitstellen von Wortfeldern, Satzbausteinen und Formulierungshilfen erleichtern das Verfassen eigener Texte. Im Unterricht werden kreative Impulse gesetzt, um den Schreibprozess zu initiieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • frequente Wortbildungsregeln, Gerundien als Nominalisierung • <i>modal verbs</i> und ihre Ersatzformen, Handlungsperspektiven: <i>active/passive voice</i> [Deutsch] • regionale Varietäten wie • <i>American English</i> • Nachfragen bei Verständnisproblemen • Verwenden nicht ganz passender Wörter aus dem eigenem Repertoire/Gesten • Umgang mit Einladungen • Bekundung von Interesse, Vorschlägen, Kritik • Irrtümer in Bezug auf Verbformen und Satzbau

Verknüpfungen
[MD] [Deutsch]

Sprachlernkompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden entwickeln die Fähigkeit und Bereitschaft, das eigene Sprachenlernen selbstständig zu analysieren, bewusst zu gestalten und zu optimieren. Sie können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können vorgegebene sprachbezogene Lernmethoden und Strategien zum Sprachenlernen nutzen, die sie ebenso wie digitale Hilfsmittel zielgerichtet und zunehmend eigenständig anwenden, • ihren Lern- und Arbeitsprozess beobachten und planen sowie den Grad ihrer Beherrschung von kommunikativen Kompetenzen und sprachbezogenen Strategien im Allgemeinen treffend einschätzen. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Im Unterricht können <i>advance organizer</i>, <i>bus stops</i> und <i>exit notes</i> zur Organisation und zur Überprüfung des Lernprozesses angeboten werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung von Visualisierungshilfen sowie Memorierungs- und Ordnungsstrategien • Kennenlernen geeigneter (digitaler) Nachschlagewerke: Verstehen von Wörterbuch-einträgen in Hinblick auf Grammatikregeln, z. B. transitiv/intransitiv, Präpositionen, Kollokationen und Redewendungen • Arbeit mit Lerntagebüchern • Ausprobieren und Bewerten von Lernapps • angeleitete Schreibwerkstatt • Erarbeitung und Anwendung von Bewertungskriterien, Checklisten
<p>Verknüpfungen [MD]</p>	

Jahrgangsstufe 9

ca. 120 Unterrichtsstunden
Zielniveau A2+

Verbindliche Inhalte

Commonwealth Countries

- *Important moments in history*
- *First Nations*
- *Cultures and traditions*
- *Sights and landmarks*

The Road Ahead

- *Identity*
- *Values and goals*
- *Enjoying cultural events*
- *Using the media*

Verknüpfungen

[DB] [BTV] [BO] [MD] [Geschichte] [Geographie] [Sozialkunde]

Funktionale kommunikative Kompetenz

Grundfertigkeiten

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Rezeption: Hörverstehen und audiovisuelles Verstehen</p> <p>Die Lernenden können, wenn es um vertraute Themen geht und in deutlich artikulierten Varietäten oder Standardsprache gesprochen wird, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Inhalt von Gesprächen zwischen Anderen erfassen und erkennen, ob Sprechende zustimmen oder nicht, • klar strukturierte Präsentationen verstehen, • mehrere aufeinander folgende Anweisungen verstehen und befolgen, • die Hauptaussagen und wichtigen Informationen in kurzen Hörtexten und audiovisuellen Texten erfassen, • ihre Kenntnisse und Strategien beim globalen, selektiven und detaillierten Hörsehverstehen zunehmend selbstständig nutzen. <p>Sie nutzen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die vielfältigen Möglichkeiten der (digitalen) medialen Darbietungsformen. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Aufgabenformate beziehen das <i>note-taking</i> angemessen mit ein.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterhaltungen auf Reisen und in der Berufswelt • Erlebnisse, Empfehlungen, Meinungen von Jugendlichen • Erkennen von Gesprächsregistern und Höflichkeitsformeln in <i>small talk</i>, Beratungen, Diskussionen und Streitgesprächen • <i>guided tours, virtual tours, immersive tours</i> • (digitale) Präsentationen zu geografischen, historischen und kulturellen Aspekten eines Landes des <i>Commonwealth</i> • Ausschnitt aus einer Rede • Aufforderungen, Warnungen und Durchsagen im öffentlichen Raum • <i>Guides, Hotlines und Tutorials</i> • Werbespots • Interviews zu altersgemäßen aktuellen Themen • Reportage, <i>Vlog</i> oder Videoclip über eine Sehenswürdigkeit, Stadt/Region oder ein kulturelles Highlight eines Landes im <i>Commonwealth</i> • digitale Stellenanzeige, digitales Bewerbungsgespräch • Hauptaussagen, Themen und Figuren in Erzählungen von <i>First Nations</i> • Lieder, Musikvideos, Serien- und Filmtrailer, Filmszene • Nutzung des Vorwissens • Formulieren von Vorhersagen über den weiteren Inhalt • Nutzen von Synonymen und Wortfeldern • Erkennen von Akzenten, Varietäten Ignorieren von unbekannten Wörtern und Störgeräuschen • Wiederholung, Untertitel, Abspielgeschwindigkeit, Kameraeinstellung • <i>sound effects, silent viewing, sound only, split viewing</i>

Rezeption: Leseverstehen

Die Lernenden können ...

- kurze, einfache Korrespondenzen zu vertrauten Themen einschließlich der verwendeten Umgangsformen verstehen,
- in einfachen Sachtexten Hauptaussagen erkennen und Details erfassen,
- einfache Anleitungen oder Anweisungen aus Alltagskontexten verstehen,
- in einfachen literarisch-ästhetischen Texten zentrale Themen, Handlungsstränge, Ereignisse, und Figuren erkennen sowie die eigene emotionale oder gedankliche Reaktion erfassen,
- ein dem Lernstand angemessenes englischsprachiges Werk verstehen,
- beim Lesen auf ihnen vertraute (digitale) Werkzeuge zunehmend selbstständig zurückgreifen,
- auf verfügbare Kenntnisse und Strategien aus anderen Sprachen zurückgreifen, um unbekannte Wörter zu erschließen und Zielsprachige Texte zu verstehen.

Didaktische/methodische Hinweise:
Die Anwendung von *Skimming-* und *Scanning-* Techniken sowie der globalen, detaillierten und selektiven Lesestile ermöglicht ein zunehmend eigenständiges Textverständnis.

- Briefe, E-Mails, Blogbeiträge, Bewerbungsanschreiben, Online-Postings
- Gebrauchstexte: Werbeanzeige, Nachrichten, Artikel, Berichte über Ausgrabungen und Naturereignisse
- Anmeldeformulare, Broschüren und Berichte zu einem Austauschjahr: *work and travel, gap year, volunteering, internships*
- Infografiken und Statistiken zu *gender equality, systemic racism, sustainability* [Sozialkunde]
- Bedienungsanleitungen von Apps
- Serviceangebote
- Sicherheitshinweise in touristischen Einrichtungen wie Museen, *indigenous sights, national parks*
- Sicherheitshinweise am Arbeitsplatz
- *DIY-Tips, Upcycling*
- Gedichte, Songtexte, *story telling in indigenous cultures*
- Erzählperspektiven in Romanauszügen, Kurzgeschichten und *graphic novels*
- Erkennen und Deuten einfacher Stilmittel
- annotierte Lektüre, wie z. B. *fictional/short stories, eine graphic novel, YA novel*
- Nutzung von (webbasierten) Lektürehilfen
- Nutzung von Audioversionen zur Unterstützung
- Anwendung von Worterschließungs- und Wortbildungsstrategien
- Texterschließungstechniken: Markieren von Schlüsselbegriffen, Abschnitte, W-Fragen, (Teil-) Überschriften, Mindmap
- Textsorten, Stilmittel, Textaufbau, Themen

Sprechen: Mündliche Interaktion

Die Lernenden können sich in einfachen Situationen verständigen, in denen es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen zu überwiegend vertrauten Themen geht. Dabei können sie ...

- alltägliche Höflichkeitsformeln verwenden, um soziale Kontakte herzustellen,
- im Allgemeinen verstehen, wenn deutlich in Standardsprache gesprochen wird, wobei Erläuterungen und Nachfragen ggf. möglich sind,
- relevante Informationen austauschen und, wenn direkt danach gefragt, die eigene Meinung äußern,
- unkomplizierte Sachinformationen weitergeben und auf entsprechende Fragen antworten,
- zunehmend selbstständig (digitale) Hilfsmittel nutzen, um einfache Nachrichten auszutauschen, Pläne zu machen und Verabredungen zu treffen,
- aus dem eigenen Repertoire passende einfache Wendungen, Gesten oder Wörter abrufen und erproben, um eigene Aussagen zu verdeutlichen, wobei es noch zu Irrtümern in der Wortwahl kommen kann,
- einfache Mittel anwenden, um ein Gespräch adressaten-, situations- und zweckangemessen zu beginnen, in Gang zu halten und zu beenden, ggf. mit Unterstützung,
- die in einer Sprache/weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse, Fertigkeiten und erlernten Strategien aktivieren, um Informationen in der Zielsprache auszutauschen, ggf. mit Unterstützung.
- *giving advice*
- Anbieten und Bitten um Gefallen
- *phone etiquette, cultural sensitivity*
- *style, register*
- angemessene Reaktionen auf Gefühlsäußerungen
- längere Telefongespräche
- Beratungsgespräch, z. B. *bike rental/surf school/campsites*
- formelle Diskussion: *Should everyone do a social gap year?*
- *classroom discussion* zu Figuren und Themen in verwendeten Medien
- *job interview/partner interview*
- Gespräch über *urban legends*
- Austausch von Sprachnachrichten
- Videoanrufe, Onlinemeetings
- Reservierungen im *youth hostel*
- Gestalten von Lernvideos z. B. zu *cyberbullying*
- regionale und soziale Varietäten; *abbreviations*
- idiomatische Wendungen
- Paraphrasieren
- Umgang mit Kommunikationsstörungen, *speech fillers, conversation starters*
- Zustimmungs- oder Ablehnungsformulierungen
- Anwendung von Wortbildungsstrategien

Sprechen: Mündliche Produktion

Die Lernenden können ...

- einfache Beschreibungen und Darstellungen zu überwiegend vertrauten Themen geben,
- zusammenhängend über Ereignisse oder eine Tätigkeit berichten oder erzählen,
- weitestgehend zusammenhängend ihre Meinung mit einfachen Worten vorstellen,
- eingeübte kurze Präsentationen in verschiedenen Kommunikationsformen vortragen und dabei Erläuterungen, Meinungen und Gründe anführen,
- ggf. mit Unterstützung (digitale) Hilfsmittel nutzen, um zusammenhängende mündliche Äußerungen zu vertrauten Themen zu verfassen.
- Produktion einer Radio/TV-Show beispielsweise nach dem Vorbild britischer Kochshows
- Cartoons, Zitate, Statistiken, Infografiken
- *film* und *book review*
- direkte und indirekte Charakterisierung, Beziehungskonstellationen
- Vorstellung eigener Berufs- und Zukunftspläne
- Erstellung von Bewerbungs-/Motivationsvideos
- Praktikumsberichte, Freiwilligendienste, Ferienjob
- Erlebnisse aus Sicht eines fiktiven Charakters
- Formulieren von Argumenten
- grundlegendes Vokabular der Zustimmung, Ablehnung und Begründung
- situations- und adressatengerechte Strukturierung
- Einsatz nonverbaler Mittel
- Nutzung von Apps zu Präsentations- bzw. Visualisierungstechniken

43

Schreiben: Schriftliche Interaktion

Die Lernenden können in einem Themenfeld von unmittelbarer Bedeutung in einfachen Texten schriftlich interagieren.

Sie können ...

- in persönlichen Korrespondenzen Informationen über wichtige Sachverhalte austauschen,
- persönliche Korrespondenzen verfassen und darin im Rahmen des eigenen sprachlichen Repertoires über Erfahrungen, Gefühle, Ereignisse und Meinungen berichten,

Didaktische/methodische Hinweise:

Der Schreibprozess wird durch Checklisten und Mustertexte unterstützt. Für die Überarbeitung ausgewählter Aspekte kann ein *Peer-Editing* stattfinden. Fehlende Wörter werden durch die Verwendung von einfachen sprachlichen Mitteln und durch die Anwendung von Umschreibungstechniken kompensiert.

- Fragen zu einer Hotelbuchung, einem Praktikum, einem Ferienjob
- Mitteilungen und Notizen
- E-Mailprojekte *eTwinning*

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • kurze, einfache formelle Schreiben mit dem Anspruch der inhaltlichen, sprachlichen und formalen Korrektheit verfassen, • sich an einfacher sozialer Kommunikation online beteiligen, • die eigene emotionale oder gedankliche Reaktion auf literarisch-ästhetische Texte ausdrücken, • (digitale) Hilfsmittel mehrheitlich selbstständig nutzen um in einfachen Texten schriftlich zu interagieren und Texte zu verbessern, • andere um Erklärung, Details oder Wiederholung in digitalen Kommunikationsformen bitten, • die in einer Sprache/anderen Sprachen verfügbaren Strategien und Kenntnisse anwenden, um in der Zielsprache interagieren zu können. | <ul style="list-style-type: none"> • E-Mails mit Bestätigungen oder Stornierungen von Übernachtungen, Bewerbungsanschreiben für ein Praktikum oder <i>volunteering</i> mit begrenzter Anzahl an stützenden Details • Reaktion auf Videos, Kurzfilme und andere visuelle Beiträge • Nutzung von Symbolen, Bildern und Links • KI-gestützte Unterhaltung mit historischen Figuren, wie z. B. Bürgerrechtsaktivistinnen und -aktivisten • Gefühle und Emotionen zu Liedern, Liedauszügen • Nutzung von vorgegebenen Anwendungen zum kollaborativen Schreiben • Nutzung von vorgegebenen KI-Chatprogrammen • Klärung der Bedeutung von Schlüsselbegriffen • Vergleich von CVs aus anderen Ländern |
|---|--|

44

Schreiben: Schriftliche Produktion

Die Lernenden können ...

- einfache Texte zu vertrauten Themen verfassen,
- eigene Eindrücke und Meinungen zu vertrauten und jahrgangsbezogenen Themen äußern,
- einfache kreative Texte verfassen,

Didaktische/methodische Hinweise:

Die Lernenden verwenden Strukturvorlagen oder Checklisten – auch selbst erstellte – für ihren Schreibprozess. Sie können ihre Texte mit Absätzen und *linking words* strukturieren und mit Unterstützung *topic sentences* formulieren. Für die Überarbeitung ihrer Texte können sie in Schreibkonferenzen zusammenarbeiten.

- Auswertung von Grafiken und Statistiken
- Erstellung einer Zeitleiste, eines Posters
- Beitrag in einem *travel guide*, Interview, Artikel, *summary*
- Lebenslauf, Bewerbungsschreiben
- *comment* zu Romanfiguren, Lesetagebuch
- Statement zu *land rights of First Nations, environmental protection*
- fiktive oder reale Erlebnisse
- *A letter to my future self*
- Umschreiben eines Textes in eine veränderte Perspektive, eine alternative Szene oder Passage

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • in einer üblichen Standardform kurze Berichte verfassen, in denen Sachinformationen weitergegeben und Gründe für Handlungen angegeben werden, • (digitale) Hilfsmittel mehrheitlich selbstständig zur Überarbeitung und Gestaltung von Texten nutzen. | <ul style="list-style-type: none"> • Nachrichtenbeitrag, Bericht für die Schulwebsite, Reportage • Nutzung von Grammatik- und Rechtschreibprüfungssoftware zur Korrektur • angeleitete Nutzung von KI zur sprachlichen und inhaltlichen Verbesserung des Textes • Nutzung von Synonymwörterbüchern |
|--|--|

Mediation/Sprachmittlung

Die Lernenden können, wenn die Texte wenig komplex und in strukturell unkomplizierter Sprache formuliert sind, ...

- adressaten-, situations- und zweckangemessen in beide Richtungen zwischen Deutsch und Englisch mündlich und schriftlich sowie im Wechsel der Repräsentationsformen mitteln,
- in Gesprächen eine unterstützende und initiierende Rolle übernehmen sowie
- kulturell und sprachlich bedingte Schwierigkeiten in der Mittlung erfassen und versuchen zu lösen,
- in Sprachmittlungssituationen ihre Kompetenzen und Strategien zielführend nutzen sowie auf personale und mediale Hilfen zurückgreifen.
- Sachtexte zu *First Nations*
- Weitergabe von Informationen in Job- und Austauschangeboten
- Flyer mit Partizipationsmöglichkeiten für Jugendliche
- Ansage auf einem Konzert
- Informationen in einem einfachen Diagramm, einer Infografik, einer Nachrichtensendung
- Gespräch beim Arzt oder bei der Polizei
- mögliche Repräsentationsformen: E-Mail, Artikel, längeres Online-Posting, Vortrag, Gespräch z. B. zum Thema *Fake-News*
- Beachtung grundlegender kultureller Konventionen: Begrüßung, Einladung, Dank, Entschuldigung, Zustimmung
- Grundlagenkenntnisse gesellschaftlicher Konflikte in englischsprachigen Ländern
- Mitgestaltung von Kompromissen oder Einigung in Streitgesprächen
- Formulierung von Empfehlung
- Einsatz von Gestik und Mimik
- Wort- und Texterschließungstechniken
- Verwendung feststehender deutscher Begriffe und Anglizismen
- Beachtung von Kriterien der formellen und informellen Interaktion
- sinngemäße Vereinfachung komplexer Inhalte und Redewendungen

Verknüpfungen

[BO] [DB] [BTW]

Verfügen über sprachliche Mittel

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Lexiko-Grammatik</p> <p>Die Lernenden verfügen über genügend Wortschatz, um Alltagssituationen z. T. flexibel bewältigen zu können. Bei der Verwendung grammatischer Strukturen kann es zu elementaren Fehlern kommen, die das Verständnis nicht beeinträchtigen.</p> <p>Sie können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • altersgemäße Sachverhalte zusammenfassen, erläutern und dazu Stellung nehmen, • an Streitgesprächen teilnehmen und eine Diskussion leiten, • Gründe und Zusatzinformationen angeben, • ihren Stil verbessern, indem sie Satzkonstruktionen variieren, • darüber berichten, was jemand sagt oder schreibt. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise:</p> <p>Der Grammatik- und Wortschatzerwerb der Lernenden wird u. a. durch die Auseinandersetzung mit authentischen audiovisuellen Medien und den Einsatz verschiedener analoger/digitaler Übungsformen wie Rollenspiele, interaktive Quizze, Online-Lernkarteien gefördert. Die Lernenden nutzen zunehmend selbstständig <i>word banks</i> und <i>language support</i>.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung der Wortfelder zu Geschichte und Kulturen ausgewählter Länder des <i>Commonwealth</i>, Jugend-/Alltagskultur, Berufsorientierung • <i>description, summary</i> • <i>emphasizing, expressing strong opinions</i> • <i>linking phrases, connectives</i> • Partizipialkonstruktionen • Adverbialsätze • <i>reported speech</i>
<p>Aussprache und Prosodie</p> <p>Die Aussprache der Lernenden ist im Allgemeinen klar genug, um verstanden zu werden, wenn sie in Alltagssituationen kommunizieren und sofern sich die Gesprächsbeteiligten um das gegenseitige Verstehen bemühen.</p>	<p>Didaktische/methodische Hinweise:</p> <p>Die Aussprache und Prosodie der Lernenden ist teilweise noch von der Intonation, Betonung und dem Rhythmus anderer Sprachen, die die Lernenden sprechen, beeinflusst. Die konsequente Verwendung von Englisch als Unterrichtssprache und folgende mögliche Übungsformen führen auch bei schwierigen und unbekannten Wörtern zu einer zunehmenden Aussprachessicherheit der Lernenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Simulationen realistischer Kommunikationssituationen, Hörverständensübungen mit Fokus auf den sprachlichen Hintergrund der Sprechenden, Intonation, Betonung • Schattensprechen • Verwendung digitaler Tools und Apps zum Üben der Aussprache und Prosodie • Lautschriftkaraoke
<p>Verknüpfungen [MD] [BO]</p>	

Interkulturelle Kompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind sich der Einstellungen und Werte verschiedener gesellschaftlicher Gruppen, einschließlich der eigenen bewusst, • achten auf kommunikative Signale und handeln entsprechend, indem sie respektvoll und wertschätzend mit unterschiedlichen Perspektiven umgehen, • können sich in einfachen Worten an interkulturellem Austausch beteiligen, indem sie Offenheit und Interesse durch Fragen und Reaktionen demonstrieren, • können als kulturelle Mittler bei Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten in der Interaktion auftreten. Sie sind in der Lage, die Parteien zu bitten, ihr Anliegen zu erläutern, und können angemessen reagieren, wenn die Beteiligten sich deutlich ausdrücken, • können in einfachen Begriffen erklären, wie kulturell bedingte Handlungen von verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen, einschließlich ihrer eigenen, wahrgenommen werden, • können ihre Kenntnisse und Fertigkeiten aus anderen Sprachen einsetzen, um in interkulturellen Alltagssituationen zu kommunizieren. Sie nutzen erlernte Strategien zunehmend selbstständig, um Missverständnisse zu vermeiden und kulturelle Aspekte in ihren Interaktionen zu integrieren. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Der Unterricht sollte so gestaltet sein, dass eine multiperspektivische Auseinandersetzung anhand kultureller Phänomene das Verständnis eines dynamischen Kulturkonzeptes fördert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt und Umgang mit Minderheiten im eigenen Land [Sozialkunde] • Lebenswelten von <i>First Nations</i>; <i>gender roles and gender identities</i>, <i>residential schools/stolen generation</i> • Diskussion über Familienmodelle in englischsprachigen TV-Serien, kulturelle Stereotype und Gender-Konstruktion in der Werbung • Bedeutung von Nationalfeiertagen für <i>First Nations</i> • <i>TEDtalks</i> und Interviews zu Rassismus, Identität und kulturellen Veränderungen • Teilen von Beiträgen in Online-Foren • Konfliktlösung bei einem Aufenthalt in einer Gastfamilie • kulturspezifische Feierlichkeiten zum <i>Australia Day/Canada Day/Juneteenth</i> • sprachliche Signalisierung von Nähe und Distanz, Umgang mit Kritik und Widerspruch • Erkennen von sprachlichen Ambiguitäten, z. B. Höflichkeit in anderen Sprachräumen
<p>Verknüpfungen [MD] [DB] [BTV] [Sozialkunde]</p>	

Text –und Medienkompetenz (einschließlich literarisch-ästhetischer Kompetenz)

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • überwiegend kürzere auch literarisch-ästhetische Texte zu vertrauten Themen mithilfe ihres sprachlichen, inhaltlichen sowie genre- und medienspezifischen Wissens aufgabenbezogen verstehen, analysieren, deuten und die gewonnenen Aussagen am Text belegen, • verschiedene, häufig verwendete, (nicht) sprachliche Gestaltungsmittel ihnen vertrauter (digitaler) Kommunikations- und Interaktionsformen erkennen, deuten und in eigenen Texten aufgabenbezogen bzw. zweckgerichtet nutzen, • überwiegend einfachere auch literarisch-ästhetische Texte zu vertrauten Themen aufgabenbezogen bzw. zweckgerichtet in ein anderes Genre überführen, • ihr Erstverstehen auf der Grundlage von detaillierten Rückmeldungen kritisch reflektieren, relativieren und ggf. revidieren, • auf ihnen vertraute bzw. in der Nutzung intuitiv zugängliche (digitale) Werkzeuge beim sprachlichen, inhaltlichen und textuellen Verstehen sowie beim Produzieren eigener Texte überwiegend selbstständig zurückgreifen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kurzgeschichten, Leserbriefe, Interviews • Infografiken und Statistiken • Argumentationsstruktur [Deutsch] • Erstellen von Figurenprofilen • Zitiertechnik von direkten Textbelegen • Einordnung in historischen und kulturellen Kontext • Textstruktur und -aufbau von verschiedenen Nachrichtenformaten • Beschreiben und Auswerten von Fotos, Illustrationen • kritische Mediennutzung: Unterscheidung Fakten und Meinungen; Beeinflussung • rhetorische Mittel z. B. in Reden • Schreibtechniken zu argumentativen, erzählenden und beschreibenden Texten • Verfassen eines Drehbuchs zu Romanauszügen • zunehmend eigenständige Verwendung gestalterischer Mittel beim kreativen Schreiben • Verändern, Umschreiben und Ausgestalten von Geschichten • Verfassen strukturierter Inhaltsangaben • Anfertigen von Leseprotokollen • Nutzung der Audiofeedbackfunktion bei digitalen Schreibprozessen • Dokumentenvorlagen
<p>Verknüpfungen [MD] [Deutsch]</p>	

Sprachbewusstheit

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Beziehungen zwischen der englischen mit der deutschen Sprache erkennen und reflektieren, • einfache grammatische Phänomene erkennen und erläutern, • einige sozial und regional geprägte Varietäten der Fremdsprache schriftlich und mündlich wahrnehmen und reflektieren, • Mitteilungsabsichten in vertrauten mündlichen und schriftlichen Kommunikationsformen ggf. mit Unterstützung situations-, adressaten- und zweckangemessen gestalten, • sprachliche Fehler zunehmend selbstständig im Bereich einfacher, vertrauter morphologisch-syntaktischer Regelungen erkennen und korrigieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich von Satzstrukturen, wie <i>simple</i>, <i>complex</i>, <i>compound</i>; Auswirkungen der Unterschiede auf das Lernen und die Verständlichkeit • Relativsätze, Konditionalsätze • Einbezug der Herkunftssprachen, eigene Erfahrungen mit Dialekten • Register, Stil, Redewendungen • Erkennen von spezifischen soziokulturellen Begriffen in (audiovisuellen) Texten • <i>Australian English</i>, <i>Canadian English</i>, <i>Southern Accent of the USA</i> • Erkennen von rhetorischen Mitteln, zur Beeinflussung von Meinungen oder Emotionen [Deutsch] • Analyse von Ausdrucksmitteln in Medien • <i>emphatic use of do/does/did in positive statements</i> • Nutzung von Regelwerken, Wörterbüchern • Checklisten

Verknüpfungen
[MD] [Deutsch]

Sprachlernkompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können i. d. R. selbstständig ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre sprachlichen Kompetenzen und ihre vorhandene Mehrsprachigkeit reflektieren und erweitern sowie dabei zielgerichtet ein Repertoire von Strategien und Techniken des reflexiven Sprachenlernens nutzen, • ihr Sprachlernverhalten und ihre Sprachlernprozesse – inklusive der genutzten Strategien – reflektieren und optimieren, • die ihnen zur Verfügung stehenden sprachlichen Mittel reflektieren und diese durch den Einsatz von Strategien erweitern und sichern, • eigene rezeptive, produktive, interaktive und mittelnde Kompetenzen – inklusive des Verfügens über entsprechende sprachliche Mittel – evaluieren und eigene Lernziele ggf. ändern und neu planen. <p>Sie sind ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich ihrer Emotionen und Motivationen beim Fremdsprachenlernen bewusst und können diese regulieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Optimierungsstrategien, z. B. Konnektoren, Strukturierung in Absätze • Erschließung mithilfe ähnlicher Wörter aus der Erstsprache oder Internationalismen • Vorbereitung eigener Texte mit Checklisten oder anhand von Modeltexten • Erstellen eigener <i>grammar cards</i> • Markierungsverfahren • Peer-Feedback zu mündlichen und schriftlichen Arbeiten • Definitionen, Synonyme, Antonyme • digitale Tools zur Visualisierung und Strukturierung von Wortschatz • Kompetenzraster zur Selbsteinschätzung • metasprachliche Reflexion und Stundenauswertungen
<p>Verknüpfungen [MD]</p>	

Jahrgangsstufe 10

ca. 120 Unterrichtsstunden
Zielniveau B1

Verbindliche Inhalte

Being young – joys and challenges

- *Fitting in vs being unique*
- *Physical and mental health*
- *Inequality and discrimination*
- *Making a difference*

Living in a globalized world

- *Current issues*
- *English as a lingua franca*
- *Migrating, working and travelling*

Verknüpfungen

[DB] [MD] [BNE] [BTV] [PG] [Geschichte] [Sozialkunde] [Philosophie] [Religion] [Musik] [Deutsch]
[Kunst] [AWT]

Funktionale kommunikative Kompetenz

Grundfertigkeiten

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Rezeption: Hörverstehen und audiovisuelles Verstehen</p> <p>Die Lernenden können, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache oder in einer vertrauten Varietät gesprochen wird, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • in längeren, aber strukturell unkomplizierten Hörtexten und audiovisuellen Texten zu vertrauten Themen das Thema und die Hauptaussagen sowie Einzelinformationen erfassen, • das Thema und die Hauptaussagen von längeren Gesprächen zwischen Anderen verstehen, • Fachvorträge und Präsentationen verstehen, wenn die Thematik vertraut und die Darstellung unkompliziert und klar strukturiert ist, • in strukturell unkomplizierten, literarisch-ästhetischen Hörtexten und audiovisuellen Texten zentrale Themen, Ereignisse und Figuren erkennen sowie deren Verbindung zueinander erfassen und erschließen. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise:</p> <p>Die Aufgabenstellungen können sowohl geschlossene, als auch halboffene und offene Aufgabenformate beinhalten. Das Verständnis der längeren Texte wird durch die Bewusstmachung von Schlüsselbegriffen in der Frage- bzw. Aufgabenstellung erleichtert. Zum Bearbeiten offener Aufgabenstellungen werden die Lernenden mit dem zeiteffizienten Anfertigen von Notizen vertraut gemacht.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alltags- und Berufsfeldbezug • Filme, Serienepisoden zu <i>teenage life</i> und <i>generation conflicts</i> • Rezensionen, Dokumentarfilme, Auszüge aus Hörbüchern • Diskussion, Debatte, Interview, Konsultationsgespräch • Erkennen von Gesprächsregistern und Höflichkeitsformeln • Reden, Grußwörter • verschiedene (digitale) Präsentationsformen • verbale und nonverbale Kommunikation • Deuten von Stimmführung, Lautstärke, Tempo, Pausen • Analyse grundlegender filmischer Mittel anhand von <i>film stills</i> • <i>concept maps</i> zu Figurenkonstellationen

Rezeption: Leseverstehen

Die Lernenden können, sofern es sich um überwiegend strukturell unkomplizierte Texte zu vertrauen und aktuellen Themen handelt, ...

- Korrespondenz einschließlich der verwendeten Umgangsformen verstehen,
- in Sachtexten Hauptaussagen erfassen und Einzelinformationen auffinden und verstehen,
- klar formulierte Anleitungen, Hinweise oder Vorschriften verstehen,
- in literarisch-ästhetischen Texten zentrale Themen, Ereignisse, Figuren sowie deren Verbindung zueinander und das eigene emotionale Erleben sowie die Eigenschaften und Gefühle einer literarischen Figur erfassen,
- ein dem Lernstand angemessenes englischsprachiges Werk verstehen,
- beim Lesen auf ihnen vertraute digitale Werkzeuge in der Regel selbstständig zurückgreifen,

Didaktische/methodische Hinweise:
Die Kenntnis typischer Textstrukturen, Genregewohnheiten sowie das zielgerichtete Spekulieren über den weiteren inhaltlichen Verlauf eines Textes erleichtern das Verständnis. Lesetagebücher können die vertiefte Auseinandersetzung mit Texten ermöglichen.

- private und berufliche E-Mails
- Aufrufe zu z. B. Protestaktionen, Reden
- Erfahrungsberichte, Reiseblogs
- längere Online-Postings
- Artikel, Reportagen, Berichte und Kommentare in (Online-) Zeitungen und Zeitschriften zu Themen wie Nachhaltigkeit, Identität, gesunde Lebensführung
- Leserbriefe, Experteninterviews, Umfragen
- Karikaturen
- Informationsbroschüren, differenzierte Infografiken
- Rezensionen
- Zusammengraten von Informationen aus verschiedenen Texten
- Informationstafeln in Museen
- FAQs auf Webseiten
- Beipackzettel und Nährwertampeln
- Bedienungsanleitungen von Apps oder Geräten
- Gedichte, Lieder, Kurzgeschichten, Romanauszüge, Comics und *Graphic Novels*, adaptierte Dramenauszüge und *storyboards*
- Figurencharakterisierung und Beziehungs-konstellationen
- Erzählformen und Gestaltungsmittel
- Handlungsstränge
- Perspektivwechsel
- *setting and atmosphere*
- Lektüre eines Jugendromans
- Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Sichtweisen auf Alltagsszenarien und Zukunftsvisionen von Jugendlichen
- selbstständige (Online-)Recherche

<ul style="list-style-type: none"> • die in einer Sprache/weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse und erlernten Strategien in der Regel selbstständig aktivieren, um zielsprachige Texte aus dem eigenen Fach- oder Interessengebiet zu verstehen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung von Texterschließungsstrategien wie Markierungen, Einteilung von Sinnabschnitten, <i>topic sentences</i>, <i>Skimming-</i> und <i>Scanning-</i>Strategien bei der Online-recherche • Ableitung der Bedeutung unbekannter Wörter in einem Text über die Wortbildung und aus dem Kontext • Nutzung von Hinweisen im Text und der Aufgabenstellung für Vorhersagen über den weiteren Inhalt und Anpassung dieser während des Lesens • Nutzen von parallelen Übersetzungen zur Texterschließung
--	--

Sprechen: Mündliche Interaktion

Die Lernenden können, wenn in klarer Standardsprache artikuliert wird, unter Berücksichtigung der wichtigsten Höflichkeitskonventionen ...

Didaktische/methodische Hinweise:
In der Interaktion sollten sprachliche Irrtümer der Lernenden zugelassen und als Lernchance begriffen werden. Argumente und Beispiele in umfangreicheren Simulationen von Kommunikationssituationen werden zunehmend selbstständig von den Lernenden entwickelt. Mögliche Methoden: *speed dating*, *hearing*, *opinion vote*, *fishbowl discussions*.

- spontan und flüssig an Gesprächen zu gesellschaftlich relevanten Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Argumente austauschen,
- an mündlichen Interaktionsformen teilnehmen, die eine inhaltliche, sprachliche oder strategische Vorbereitung voraussetzen,
- unkomplizierte Sachinformationen adressaten-, situations- und zweckangemessen weitergeben und Informationsfragen dazu detailliert beantworten,

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • an routinemäßigen formellen Diskussionen über vertraute Themen teilnehmen, sofern die Punkte in überwiegend einfacher Sprache vorgebracht und/oder wiederholt werden und Gelegenheit zur Klärung besteht,
 • (digitale) Hilfsmittel nutzen, um relativ einfache aber ausführliche Gespräche mit persönlich bekannten Personen zu führen oder grundlegende Dienstleistungen zu erhalten, • neue Ausdrücke und Kombinationen von Ausdrücken einüben und ausprobieren und um Rückmeldung dazu bitten,
 • sprachlich oder inhaltlich ähnliche Wörter verwenden beim Versuch ein fehlendes Wort zu paraphrasieren. | <ul style="list-style-type: none"> • Perspektivwechsel in Debatten/Diskussionen, z. B. zu Nutzen und Gefahren von Digitalisierung, <i>cultural appropriation, Model United Nations (MUN)</i> • Verhandlungen • Moderation einer Talkshow • Einleitung eines Themenwechsels • Erteilen von Feedback • Videoanrufe, Onlinemeetings, Webinare von Jugendprojekten • Nutzung von Übersetzungsdienssten bei Behörden
 • <i>discussion phrases, repair strategies, speech fillers</i>, Zustimmungs- oder Ablehnungsformulierungen, komplexere Chunks zum höflichen Unterbrechen oder Einbeziehen anderer, <i>asking for clarification</i> • Verwendung von Synonymen/Antonymen, Analogien, Ober-/Unterbegriffen, Ableitungen, Umschreibungen mit Relativsätzen |
|--|--|

Sprechen: Mündliche Produktion

Die Lernenden können ...

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • weitgehend flüssig strukturell unkomplizierte, zusammenhängende Beschreibungen und Darstellungen zu vertrauten Themen geben, wobei die einzelnen Punkte überwiegend linear aneinander gereiht werden,
 • für Ansichten, Pläne oder Handlungen und Hauptaspekte einer Idee bzw. eines Problems kurze Begründungen oder hinreichende Erklärungen geben,
 • vorbereitete Präsentationen zu überwiegend vertrauten Themen in verschiedenen Kommunikationsformen klar und präzise vortragen, • ihre begrenzten Kompetenzen in den verschiedenen ihnen zur Verfügung stehenden Sprachen in der Regel selbstständig für zusammenhängende Beschreibungen und Berichte in der Zielsprache nutzen. | <ul style="list-style-type: none"> • Analyse und Interpretation von Zitaten, Cartoons, Infografiken, Fotografien, Statistiken und Werbungsanzeigen • detaillierte Erfahrungsberichte wie zur Teilnahme an (<i>protest camps oder gap years</i>) • kurze Rede aus Sicht einer anderen Figur • Problemerläuterungen • Anweisungen bei gemeinsamen Projekten • <i>opening statement</i> bei Diskussionen • Erstellen eines Tutorials zu <i>mental health</i> • <i>planning a sustainability week</i> • Nutzung non- und paraverbaler Kommunikationsstrategien • Erstellen eines Handouts
 • Nutzung von Artikeln in anderen Sprachen bei der Onlinerecherche |
|---|---|

Schreiben: Schriftliche Interaktion

Die Lernenden können in einfachen Texten zu vertrauten Themen adressaten-, situations- und zweckangemessen schriftlich interagieren.

Sie können ...

- in persönlichen Korrespondenzen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen, und deutlich machen, was sie für wichtig halten,
- persönliche Korrespondenzen verfassen, in denen sie detailliert über Erfahrungen, Gefühle, Ereignisse und Meinungen berichten,
- formelle Schreiben, die inhaltlich, sprachlich und formal korrekt gestaltet sein sollen, ggf. mit (digitalen) Hilfsmitteln verfassen,
- Beiträge in Online-Diskussionen über vertraute Themen verfassen und dabei auf die Kommentare anderer eingehen,
- in digitalen Kommunikationsformen um Klärungen von Schlüsselbegriffen oder Wiederholungen bitten, um ein Verständnis zu erreichen.

Didaktische/methodische Hinweise:

Im Schreibprozess werden charakteristische Gestaltungsmerkmale bewusst eingesetzt. Am Ende des Schreibprozesses findet zunehmend eine vertiefende Reflexion statt. Fehlende Wörter werden durch die Verwendung von einfachen sprachlichen Mitteln und durch die Anwendung von Umschreibungstechniken kompensiert.

- Online-Zusammenarbeit bei internationalem Projekten wie *e-Twinning*
- Aufruf zur Vorbereitung von/Teilnahme an Schulevents, Spendenaktionen
- Briefe, E-Mails im privaten Alltag
- Beschwerdebriefe, Anträge, z. B. Beantragung einer Mitgliedschaft
- Online-Diskussionen zu Themen wie *social media trends*, Online-Sicherheit, Populäركultur, Rassismus
- fundierte Reaktionen auf *posts* und Verfassen von eigenen Beiträgen
- Rückfragen im Online-Chat, E-Mail an *helpdesk*
- Nutzung von KI-Chatprogrammen

Schreiben: Schriftliche Produktion

Die Lernenden können ...

- strukturell unkomplizierte, zusammenhängende Texte zu vertrauten und gesellschaftlich relevanten Themen adressaten- und textsortengerecht verfassen, wobei einzelne kürzere Teile in linearer Abfolge verbunden werden,
- Beschreibungen eines realen oder fiktiven Ereignisses verfassen,
- kurze Berichte verfassen, in denen Sachinformationen weitergeben und Gründe für Handlungen angegeben werden,
- einfache formelle Briefe/E-Mails ggf. mit (digitalen) Hilfsmitteln verfassen,
- i. d. R. selbstständig erklären, warum bestimmte Teile oder Aspekte eines literarisch-ästhetischen Textes für sie von besonderem Interesse sind
- (digitale) Hilfsmittel selbstständig zur Überarbeitung und Gestaltung von Texten sowie zur Erweiterung des eigenen Repertoires an sprachlichen Mitteln nutzen,
- die in weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse und Strategien mehrheitlich selbstständig für das Verfassen von zielsprachigen Texten nutzen.
- Formulieren von *topic sentences*
- Stellungnahme, Rede, Debattenbeitrag zu Themen wie Internetsicherheit
- argumentative Texte mit einfachem Pro-Kontra-Schema
- *comparative review (book adaption)*
- Zusammenfassungen des Inhalts komplexerer Texte/literarisch-ästhetischer Texte
- Reiserlebnis, Sportereignis, Konzert-/Festivalerlebnis
- *book report* zu einem selbstgewählten Buch, *film review*
- Schreiben einer kurzen Geschichte/eines Ausschnitts einer Geschichte ausgehend von einem Klappentext
- dramatische Szenen, Liedtexte, alternatives Ende zu einer Geschichte
- Vorstellung von Schulprojekten auf der Schulwebseite
- *letter to the editor*
- Beschreibungen von durch Songtexte hervorgerufenen Gefühlen
- Beschreibungen und in Beziehungen setzen von literarischen Figuren
- Nutzung textgenerierender KI zur Verbesserung des Aufbaus eigener Texte
- zunehmend selbstständige Überprüfung KI-generierter Inhalte mit eigenem Vorwissen
- Integration unterschiedlicher stilistischer und ggf. kultureller Perspektiven in den eigenen Schreibstil ggf. mit Unterstützung

Mediation/Sprachmittlung

Die Lernenden können ...

- längere, strukturell unkomplizierte Texte zu vertrauten Themen adressaten-, situations- und zweckangemessen in beide Richtungen zwischen Deutsch und Englisch mündlich und schriftlich sowie im Wechsel der sprachlichen Repräsentationsformen mitteln,
- Sachtexte, z. B. Artikel zu *fast fashion, use of AI*
- *interview with a volunteer*
- Ankündigung einer Veranstaltung oder Aktion, wie z. B. *peace march, Konzert, Schulfest*
- Rede eines *CEO* aus Branchen wie Gesundheit, Lebensmittel oder Kommunikation
- Diagramme zu *healthy living/lifestyle*
- Podcast zum Thema *role of English in Commonwealth countries*
- weitere sprachliche Repräsentationsformen: Zusammenfassungen, Beschreibungen, Analysen und Stellungnahmen sowie Handlungsempfehlungen, diskontinuierliche Texte, Formen der direkten Kommunikation
- Einladung/Aufforderung an andere Menschen, ihr Wissen, ihre Erfahrungen und Sichtweisen einzubringen [Interkulturelle Kompetenz]
- Klärung von Informationslücken
- Paraphrasieren, Vereinfachung, Auswahl von für die konkrete Situation wichtigen Aspekten
- Berücksichtigung von Idiomatik und Redewendungen
- Berücksichtigung von Unterschieden in der Syntax

Verknüpfungen

[DB] [BNE] [BTW]

Verfügen über sprachliche Mittel

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Lexiko-Grammatik</p> <p>Die Lernenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können sich zu vertrauten Themen äußern und ihre Ausdrucksweise auch in schwierigen Situationen anpassen, • verfügen über ein hinreichend breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel, um auch in weniger routinemäßigen Situationen ihre Kommunikationsabsichten zu realisieren, • können ein Repertoire von häufig gebrauchten Wendungen, Konstruktionen und Phrasen sowie grammatischen Strukturen hinreichend korrekt verwenden, • verstehen und erläutern reale und hypothetische Sachverhalte, • legen die eigene Meinung mündlich und schriftlich differenziert dar, • wenden Orthographie und Zeichensetzung so exakt an, dass die von ihnen produzierten Texte verständlich sind, • nutzen ihnen vertraute (digitale) Hilfsmittel zur Sicherstellung weitgehender orthografischer Korrektheit selbstständig. 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>multi-word expressions</i> • Umschreibung, Einsatz von <i>fillers</i> • <i>style, register</i> [Sprechen] • Erstellung einer eigenen diskurstypischen <i>word bank</i> • Inversion • <i>mixed if-clauses</i> • <i>quoting</i> • <i>abbreviations</i> • (Online-)Wörterbücher • Rechtschreibprüfungssoftware
<p>Aussprache und Prosodie</p> <p>Die Aussprache der Lernenden ist im Allgemeinen durchgängig verständlich. Einzelne wenig vertraute Laute und Wörter werden noch fehlerhaft ausgesprochen.</p>	<p>Didaktische/methodische Hinweise: In der Aussprache und Prosodie der Lernenden ist manchmal noch der Einfluss von anderen Sprachen auf die Betonung, Intonation und/oder den Rhythmus bemerkbar. Gezielte Übungen zur Aussprachefestigung, regelmäßige Angebote verschiedener Redeanlässe sowie die konsequente Verwendung von Englisch als Unterrichtssprache führen auch bei schwierigen und unbekannten Wörtern zu einer zunehmenden Aussprachessicherheit und Fähigkeit zur Selbstkorrektur der Lernenden.</p>
<p>Verknüpfungen [MD]</p>	

Interkulturelle Kompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden sind sich der Vielfalt kultureller Traditionen sowie der unterschiedlichen Einstellungen, Konventionen, Werte und Überzeugungen verschiedener gesellschaftlicher Gruppen – einschließlich der eigenen – bewusst. Sie können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf entsprechende Signale achten und handeln wertebezogen und kommunikativ, • in interkulturellen Situationen im Rahmen ihrer Mittel angemessen agieren und ihre Kommunikation an die jeweilige Situation und beteiligten Personen anpassen, • einen interkulturellen Austausch unterstützen und durch Fragen sowie durch ihre Reaktionen Offenheit, Interesse und Empathie zeigen, wobei ihnen bewusst ist, dass bestimmte Themen und Fragen je nach kulturellem Hintergrund unterschiedlich wahrgenommen werden können, • als kulturelle Mittler die Parteien bei einer Meinungsverschiedenheit bitten, ihr Problem zu erläutern, und darauf reagieren, wenn es sich um ein vertrautes Thema handelt, • in einfachen Begriffen diskutieren, wie kulturell bedingte Handlungen verschiedener gesellschaftlicher Gruppen – einschließlich der eigenen – unterschiedlich wahrgenommen werden können. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Der Unterricht sollte so gestaltet sein, dass eine multiperspektivische Auseinandersetzung anhand kultureller Phänomene das Verständnis eines dynamischen Kulturkonzeptes fördert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstbezeichnungen von Minderheiten in der englischsprachigen Welt und in Deutschland, z. B. <i>BiPoc (Black, Indigenous and other People of Colour)</i> • Untersuchung kulturspezifischer Elemente in literarischen und künstlerischen Werken • kritische Auseinandersetzung mit Stereotypen und Klischees in Filmen und Serien • Themen wie Religion oder Gesundheitssystem aus deutschen und amerikanischen Sichtweisen [Philosophie] • moderierte Diskussion zu kolonialer Raubkunst: Vertretung des Herkunftslandes, Kuratorin/Kurator, Historikerin/Historiker • Untersuchung aktueller Hashtags und deren Auswirkungen auf globale Diskussionen [Sozialkunde] • Nutzen von Sprachaustauschplattformen • Diskussion über Nachwirkungen von Versklavung, Kolonialisierung: <i>postcolonial challenges: removal of colonial statues, holidays</i> [Geschichte] • Debatte zu traditionsbedingten Unterschieden in der Lebensweise wie Rodeos vs. Tierschutz; Umweltschutz; Mode und Musik

Verknüpfungen
 [MD] [DB] [BTV] [Geschichte] [Sozialkunde] [Philosophie]

Text –und Medienkompetenz (einschließlich literarisch-ästhetischer Kompetenz)

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • strukturell unkomplizierte auch literarisch-ästhetische Texte zu vertrauten Themen mithilfe sprachlichen, inhaltlichen sowie genre- und medienspezifischen Wissens aufgabenbezogen bzw. zweckgerichtet verstehen, analysieren, deuten und die gewonnenen Aussagen am Text belegen, • gängige (nicht-)sprachliche Gestaltungsmittel ihnen vertrauter (digitaler) Kommunikations- und Interaktionsformen i. d. R. selbstständig erkennen, deuten und in eigenen Texten aufgabenbezogen bzw. zweckgerichtet nutzen, • ihr Erstverstehen auf der Grundlage von knappen Rückmeldungen i. d. R. selbstständig kritisch reflektieren, relativieren und ggf. revidieren, • auf ihnen vertraute (digitale) Werkzeuge beim sprachlichen, inhaltlichen und textuellen Verstehen sowie beim Produzieren eigener Texte i. d. R. selbstständig zurückgreifen. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise:</p> <p>Die Text- und Medienkompetenz baut auf den rezeptiven und produktiven Kompetenzen auf und verknüpft diese mit dem Ziel einer vertieften Auseinandersetzung. Die Lernenden erhalten durch den Kontakt mit unterschiedlichen Medien ein Grundgefühl für die verschiedenen Textsorten und deren Merkmale.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Operatorenkenntnis [Leseverstehen] • Analyse und Interpretation von ausgewählten rhetorisch-stilistischen Mitteln in (nicht-) fiktionalen Texten • Zitiertechnik: Vergleich mit dem Deutschen • Buch-Film-Vergleich, Analyse grundlegender filmischer Mittel • Wirkungsabsichten von Sachtexten, Auszug einer Rede • Meinungs- und Identitätsbildung anhand von <i>online personalities, fake news</i> • Erkennen und Bewerten von Quellen nach Zuverlässigkeit, Aktualität und Relevanz • Unterschied öffentliche und private Kommunikation, Netiquette • Analyse und Gestaltung von <i>Memes</i> • materialgestütztes Schreiben von argumentativen und informativen Texten • kreatives Schreiben, Umwandeln in andere Textsorten • Berücksichtigung rechtlicher Vorgaben wie Datenschutz und Informationssicherheit • kriterienorientierte Portfolioarbeit zu einem (Jugend-) Roman • Verwenden von <i>multiple choice tools</i> [Sprachlernkompetenz] • <i>peer feedback</i> • Annotationstools, Tools zur Einstufung von Textschwierigkeit und Lesbarkeitsindex • Nutzen von KI, um das Anforderungsniveau eines Textes zu variieren
<p><i>Verknüpfungen</i> [Deutsch]</p>	

Sprachbewusstheit

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können ihr Wissen über Struktur und Gebrauch der Fremdsprache und anderer Sprachen nutzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationsformen sprachlich hinreichend korrekt und situationsangemessen zu gestalten. Sie können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Beziehungen zwischen der englischen und deutschen Sprache selbstständig erkennen und reflektieren, • einige sozial und regional geprägte Varietäten der Fremdsprache wahrnehmen und reflektieren, • sich in einem breiten Spektrum von Sprachfunktionen ausdrücken und auf diese reagieren, indem sie die gebräuchlichsten Formulierungen in einer neutralen Form verwenden, • Mitteilungsabsichten in vertrauten mündlichen und schriftlichen Kommunikationsformen zumeist selbstständig situations-, adressaten- und zweckangemessen umsetzen, • sprachliche Irrtümer im Bereich vertrauter morphologisch-syntaktischer Regelungen selbstständig erkennen und korrigieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Infinitivkonstruktionen und Gerundien zur Variation der Satzstruktur • <i>mixed if-clauses, modal verbs</i> • Formulierung von Hypothesen zur Verwendung von Satzstrukturen • Dialekte; <i>Standard American English and African-American Vernacular English/Black English</i> • kulturelle und soziale Einflüsse auf Sprache: <i>Chicano-English</i> • <i>pronouns for gender-neutral address</i> • Manipulation in Sprache; sprachliche Mittel in Reden, Debatten, argumentativen und vergleichenden Texten • Dekodieren von Werbespots aus anderen englischsprachigen Ländern in Bezug auf Ansprache und Gestaltung • Selbstkorrektur von Irrtümern bei Zeitformen oder bei Ausdrücken, die zu Missverständnissen führen könnten • Bitte um Bestätigung des korrekten Gebrauchs • Neuformulierung bei Kommunikationsabbruch
<p>Verknüpfungen [MD] [BTW]</p>	

Sprachlernkompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können ihre sprachlichen Kompetenzen sowie ihre Mehrsprachigkeit zumeist selbstständig reflektieren und gezielt erweitern. Dabei nutzen Sie ein Repertoire an Strategien und Techniken des reflexiven Sprachenlernens, um ihre Lernprozesse effektiv zu steuern und zu optimieren. Darüber hinaus können sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die ihnen zur Verfügung stehenden sprachlichen Mittel zumeist selbstständig reflektieren und diese durch den Einsatz von Strategien erweitern und sichern, • eigene rezeptive, produktive, interaktive und mittelnde Kompetenzen selbstständig evaluieren und eigene Lernziele ggf. anpassen. <p>Sie sind ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich ihrer Emotionen und Motivationen beim Fremdsprachenlernen bewusst und können diese zumeist selbstständig regulieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • differenzierte Feedback- und Selbsteinschätzungsmethoden, <i>entry/exit tickets</i> • Reflexion der Aufgabenbearbeitung sowie der Anwendung der Strategien, Entwicklung von Alternativen • Kenntnisse der fachspezifischen Operatoren • Analyse eigener Video- oder Audioaufnahmen zur Verbesserung der Präsentationstechnik und Gesprächsführung • Durchführung und Reflexion einer Debatte • Dokumentation des Arbeits- und Lernprozesses im Sprachportfolio • Erstellung von Medienprojekten • Erstellung von <i>vision boards</i> • <i>reading for pleasure</i> • Erstellung von Übungsformaten durch KI-Assistenzen, Erstellung von individuellen Lernplänen
<p>Verknüpfungen [MD]</p>	

3 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

3.1 Rechtliche Grundlagen

Die Leistungsbewertung erfolgt auf der Grundlage der folgenden Rechtsvorschriften in den jeweils geltenden Fassungen:

- [Verordnung zur einheitlichen Leistungsbewertung an den Schulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern](#) (Leistungsbewertungsverordnung – LeistBewVO M-V) vom 30. April 2014
- [Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, im Rechtschreiben oder im Rechnen](#) (Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur) vom 20. Mai 2014

3.2 Allgemeine Grundsätze

Leistungsbewertung umfasst mündliche, schriftliche und gegebenenfalls praktische Formen der Leistungsermittlung. Den Lernenden muss im Fachunterricht die Gelegenheit dazu gegeben werden, Kompetenzen, die sie erworben haben, wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen zu üben und unter Beweis zu stellen. Die Lehrkräfte begleiten den Lernprozess der Kinder und Jugendlichen, indem sie ein positives und konstruktives Feedback zu den erreichten Lernständen geben und im Dialog und unter Zuhilfenahme der Selbstbewertung der Lernenden Wege für das weitere Lernen aufzeigen.

Es sind grundsätzlich alle in Kapitel 2 ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Das Beurteilen einer Leistung erfolgt in Bezug auf verständlich formulierte und den Lernenden bekannte Kriterien, nach denen die Bewertung vorgenommen wird. Fachbezogen ergeben sich die Kriterien zur Leistungsbewertung aus dem Zusammenspiel der im Rahmenplan formulierten Kompetenzen und Inhalte.

Anforderungsbereiche und allgemeine Vorgaben für Klassenarbeiten

64

Ausgehend von den verbindlichen Themen, zu denen erworbene Kompetenzen nachzuweisen sind, wird im Folgenden insbesondere benannt, nach welchen Kriterien die Klassenarbeiten zu gestalten und die erbrachten Leistungen zu bewerten sind.

Klassenarbeiten bestehen aus mehreren unabhängig voneinander bearbeitbaren Aufgaben, die in Teilaufgaben gegliedert sind. Die Teilaufgaben sollen nicht beziehungslos nebeneinanderstehen, aber doch so unabhängig voneinander sein, dass eine Fehlleistung – insbesondere am Anfang – nicht die weitere Bearbeitung der Aufgabe stark erschwert. Außerdem soll darauf geachtet werden, dass durch Teilaufgaben nicht ein Lösungsweg zwingend vorgezeichnet wird. Sie sind so zu gestalten, dass sie Leistungen in den drei Anforderungsbereichen erfordern.

Anforderungsbereich I umfasst

- das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang,
- die Verständnissicherung sowie
- das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.

Anforderungsbereich II umfasst

- das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und
- das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.

Anforderungsbereich III umfasst

- das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Lernenden selbstständig geeignete Arbeitstechniken und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an und reflektieren das eigene Vorgehen.

Die Stufung der Anforderungsbereiche dient der Orientierung auf eine in den Ansprüchen ausgewogene Aufgabenstellung und ermöglicht so, unterschiedliche Leistungsanforderungen in den einzelnen Teilen einer Aufgabe nach dem Grad des selbstständigen Umgangs mit Gelerntem einzuordnen.

Der Schwerpunkt der zu erbringenden Leistungen liegt im Anforderungsbereich II. Darüber hinaus sind die Anforderungsbereiche I und III zu berücksichtigen.

Die in den Arbeitsaufträgen verwendeten Operatoren müssen in einen Bezug zu den Anforderungsbereichen gestellt werden, wobei die Zuordnung vom Kontext der Aufgabenstellung und ihrer unterrichtlichen Einordnung abhängig und damit eine eindeutige Zuordnung zu nur einem Anforderungsbereich nicht immer möglich ist.

Der Schwierigkeitsgrad wird gesteuert durch

- die Komplexität der Aufgabenstellung,
- die Komplexität und Anforderungshöhe des vorgelegten Materials oder einer entsprechenden Problemstellung,
- die Anforderung an Kontext- und Orientierungswissen,
- die Anforderung an die sprachliche Darstellung,
- Umfang und Komplexität der notwendigen Reflexion oder Bewertung.

3.3 Fremdsprachenspezifische Grundsätze

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht erworbenen Kompetenzen und setzt voraus, dass die Lernenden genügend Gelegenheit hatten, diese Kompetenzen zu erwerben.

Bei der Leistungsbewertung sind alle Teilkompetenzen der funktionalen kommunikativen Kompetenz (Hör-/Hörsehverstehen, Lesen, Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung) angemessen zu berücksichtigen. Ein an Kompetenzen orientierter Unterricht bietet den Lernenden durch geeignete Aufgaben ausreichend Gelegenheiten, Problemlösungen zu erproben. Außerdem fordert er den Kompetenznachweis in anspruchsvollen, komplexen Leistungssituationen, die dem Lernstand entsprechen, ein.

65

Grundlage der Bewertung im Sekundarbereich I sind die schriftlichen und mündlichen Beiträge.

Kern der Bewertung sprachlicher Leistung ist die Würdigung der erbrachten Leistung und nicht die Feststellung sprachlicher Mängel. Zu beachten ist, dass Abweichungen von der zielsprachlichen Norm in den Bereichen Wortschatz, Grammatik, Phonetik und Orthografie dem Lernstand entsprechend toleriert werden, soweit die Verständlichkeit der Aussagen gewahrt bleibt.

Mündliche Leistungen

Die mündliche Kommunikation muss im Unterricht der modernen Fremdsprachen eine angemessene Beachtung erfahren. Daher haben die mündlichen Leistungen bei der Kompetenzentwicklung eine entsprechend große Bedeutung.

Bei der Bewertung mündlicher Beiträge, z. B. individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Präsentation von Arbeitsergebnissen, individuell messbare Beiträge zu Partner- und Gruppenarbeiten, Äußerungen zu einem vertrauten Thema mit Hilfe von Impulsen, mündliche Lernerfolgskontrollen, werden in Abhängigkeit vom Lernstand folgende grundlegende Faktoren berücksichtigt:

- die Verständlichkeit der Aussage,
- die Länge und Komplexität der Äußerung,
- das anschauliche und verständliche Präsentieren von Inhalten,
- die erfolgreiche Beteiligung an Gesprächen,
- die Verwendung von adressatenbezogenen, situationsangemessenen und themenspezifischen Redemitteln,
- die Spontaneität des sprachlichen Agierens und Reagierens.

Schriftliche Leistungen

Neben den Klassenarbeiten fördern schriftliche Arbeiten, z. B. schriftliche Lernerfolgskontrollen und vielfältige Ergebnisse produktorientierten Arbeitens, in besonderer Weise die Kompetenzentwicklung in den Bereichen Text- und Medienkompetenz, Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz.

Klassenarbeiten

In Klassenarbeiten wird der jeweils aktuelle Stand der Lern- und Kompetenzentwicklung im laufenden Schuljahr überprüft. Der Schwierigkeitsgrad einer Klassenarbeit muss den Standards des Rahmenplanes entsprechen. Klassenarbeiten sind in der Regel so zu gestalten, dass sie mindestens zwei Teilkompetenzen der funktional kommunikativen Kompetenz in Form von komplexen Aufgaben überprüfen. Im Verlauf des Sekundarbereiches I müssen alle Teilkompetenzen der funktionalen kommunikativen Kompetenz mindestens einmal als Teil einer Klassenarbeit oder als gleichwertiger Leistungsnachweis gemäß Leistungsbewertungsverordnung überprüft werden.

Die in den Klassenarbeiten zur Anwendung kommenden Operatoren müssen den Lernenden durch den laufenden Unterricht vertraut sein.

Bewertungskriterien

Um der Forderung nach einer transparenten und einheitlichen Leistungsermittlung innerhalb einer Schule gerecht zu werden, muss die Fachkonferenz Einigkeit über Leistungsanforderungen erzielen sowie Kriterien der Leistungsmessung und Notengebung bezogen auf die entsprechenden Teilkompetenzen entwickeln und verbindlich formulieren.

Ausgangspunkt dafür können unter Beachtung des jeweiligen Lernstands folgende Kriterien sein:

Sprachliche Kriterien

- Eigenständigkeit der sprachlichen Darstellung
- Differenziertheit des Wortschatzes
- Repertoire grammatischer und syntaktischer Strukturen
- Repertoire textstrukturierender sprachlicher Mittel
- Einhaltung der sprachlichen Norm
- Angemessenheit der Sprachverwendung

Inhaltliche und formale Kriterien

- Umsetzung der thematischen Vorgaben der Aufgabenstellung
- Relevanz der Inhalte
- Kohärenz der Darstellung
- Kreativität
- Adressatenbezug
- Beachtung der Merkmale der Textsorte

4 Aufgaben des Schulgesetzes

Die Schule setzt den Bildungs- und Erziehungsauftrag insbesondere durch Unterricht um, der in Gegenstandsbereichen, Unterrichtsfächern, Lernbereichen sowie Aufgabenfeldern erfolgt. Im Schulgesetz werden zudem Aufgabengebiete benannt, die Bestandteil mehrerer Unterrichtsfächer sowie Lernbereiche sind und in allen Bereichen des Unterrichts eine angemessene Berücksichtigung finden sollen. Diese gestalten sich im Sinne einer inklusiven Bildung. Diese Aufgabengebiete sind als Querschnittsthemen in allen Rahmenplänen abgebildet. Inhalte des vorliegenden Rahmenplans, die den im Folgenden aufgeführten Querschnittsthemen zugeordnet werden können, sind durch Kürzel gekennzeichnet und verankern die Aufgabengebiete fachlich.

Berufliche Orientierung [BO]

Der Berufswahl als lebenslang wiederkehrender Entscheidungsprozess und der Fähigkeit, sich in der Arbeitswelt neu- und umorientieren zu können, kommen grundlegende Bedeutung zu. Dabei stellt der stetige Wandel der Berufsbilder und besonders die steigende Vielfältigkeit von Studiengängen und Bildungswegen nach dem Schulabschluss die jungen Erwachsenen immer wieder vor Herausforderungen. Diesen anspruchsvollen, berufswahlbezogenen Situationen gewachsen zu sein und die erforderlichen Entscheidungen eigenverantwortlich und kriteriengeleitet treffen sowie begründet reflektieren zu können, erfordert von den Lernenden individuelle Berufswahlkompetenz. Sie bildet den Grundstein für eine lebenslange aktive Gestaltung des eigenen Berufslebens und ermöglicht den Lernenden einen guten Übergang in den Beruf und die gesellschaftliche Teilhabe.

Berufliche Orientierung ist ein zentrales Aufgabenfeld von Schule, welches kontinuierlich fachübergreifend und fächerverbindend stattfindet und sowohl inklusiv als auch gendersensibel gedacht wird. Ab Jahrgangsstufe 5 beschäftigen sich die Lernenden aufbauend auf ihren Vorerfahrungen mit ihren eigenen Interessen, Neigungen und Fähigkeiten. Individuelle Arbeits- und Berufs-welterfahrungen werden dokumentiert, reflektiert und mit anderen Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung systematisch verknüpft. Die Lernenden erwerben darüber hinaus Kenntnisse über den Ausbildungsstellenmarkt, die Bildungswege und die entsprechenden Anforderungsprofile sowie ihre Bildungs-, Einkommens- und Karrierechancen und treffen schließlich eine begründete Berufs- oder Studienwahl. Berufliche Orientierung wird als Querschnittsaufgabe im schuleigenen BO-Konzept geregelt.

Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung [BNE]

Förderung des Verständnisses von wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen und kulturellen Zusammenhängen

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist keine neue, zusätzliche Aufgabe von Unterricht, sondern beinhaltet einen Perspektivwechsel. Aktuelle globale Herausforderungen wie Klimawandel, internationale Handels- und Finanzbeziehungen, Umweltschutz, erneuerbare Energien oder soziale Konflikte und Kriege werden in ihrer Wechselwirkung von ökonomischen, ökologischen, sozialen, kulturellen und politischen Aspekten betrachtet. Unterrichtsthemen sollten in allen Fächern daher so ausgerichtet werden, dass Lernende eine Gestaltungskompetenz erwerben, die sie zum nachhaltigen Denken und Handeln sowie zur globalen Perspektive befähigt.

„BNE in der Schule zielt darauf ab Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, Kenntnisse und Fähigkeiten für eine positive Zukunftsgestaltung zu erwerben, ihre eigene zukünftige Rolle in einer Welt komplexer Herausforderungen zu reflektieren, verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen, eigene Handlungsspielräume für einen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Wandel zu erkennen und sich trotz Widersprüchen, Unsicherheiten und Zielkonflikten an Aushandlungs- und Gestaltungsprozessen zu beteiligen.“ (Empfehlung der Kultusministerkonferenz zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule, vom 13.06.2024)

Unterstützung und konkrete Orientierung gibt hierbei der „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung“ (<https://www.kmk.org/themen/allgemeinbildende-schulen/weitere-unterrichtsinhalte-und-themen/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung.html>), der Empfehlungen für die Entwicklung von Lehr- und Bildungsplänen sowie die Gestaltung von Unterricht und außerunterrichtlichen Aktivitäten gibt. Der „Bildungsatlas Umwelt und Entwicklung“ der AG Natur- und Umweltbildung Mecklenburg-Vorpommern e. V. weist außerschulische Bildungsangebote nach Themen und Regionen aus (<https://www.umweltschulen.de/de/>). Für die Beratung und Unterstützung bei der Umsetzung von BNE im Unterricht stehen zudem pro Schulamtsbereich abgeordnete Lehrkräfte als BNE-Regionalberatungen zu Verfügung. Kontakte und aktuelle Informationen sind auf dem Bildungsserver M-V zu finden. (<https://www.bildung-mv.de/unterricht/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung/>)

Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt [BTVA]

Interkulturelle Bildung ist eine Querschnittsaufgabe von Schule. Vermittlung von Fachkenntnissen, Lernen in Gegenstandsbereichen, außerschulische Lernorte, grenzüberschreitender Austausch oder Medienbildung – alle diesbezüglichen Maßnahmen müssen koordiniert werden und helfen, eine Orientierung für verantwortungsbewusstes Handeln in der globalisierten und digitalen Welt zu vermitteln. Der Erwerb interkultureller Kompetenzen ist eine Schlüsselqualifikation im 21. Jahrhundert. Kulturelle Vielfalt verlangt interkulturelle Bildung, Bewahrung des kulturellen Erbes und den Dialog zwischen den Kulturen. Ein Austausch mit Gleichaltrigen zu fachlichen Themen unterstützt die Auseinandersetzung mit kultureller Vielfalt. Die damit verbundenen Lernprozesse zielen auf das gegenseitige Verstehen, auf bereichernde Perspektivwechsel, auf die Reflexion der eigenen Wahrnehmung und einen toleranten Umgang miteinander ab. Fast alle Unterrichtsinhalte sind geeignet, sie als Gegenstand für bi- oder multilaterale Projekte, Austausche oder auch virtuelle grenzüberschreitende Projekte im Rahmen des Fachunterrichts zu wählen. Förderprogramme der Europäischen Union bieten dafür finanzielle Rahmenbedingungen.

Demokratiebildung [DB]

Demokratische Gesellschaften in einer globalen Welt können nur dann Bestand haben, wenn Möglichkeiten der aktiven Mitgestaltung von gesellschaftlicher Gegenwart und Zukunft erkennbar und nutzbar werden. Aufgabe der Schule – als ein Lernort für Demokratie – ist es daher, den Lernenden Lernräume und -gelegenheiten zu eröffnen, um selbstständiges politisches und soziales wie auch kommunikatives und partizipatorisches Handeln, zu realisieren.

Dabei sollen bei den Lernenden spezifische Fähigkeiten entwickelt werden, um

- eigene Interessen zu erkennen und zu formulieren
- unterschiedliche Interessen auszuhalten,
- eigene begründete Urteile zu bilden und zu vertreten,
- ein Rechtsbewusstsein zu entwickeln
- verantwortlich an Prozessen politisch-gesellschaftlicher Meinungsbildung und Entscheidung teilzunehmen und
- bei Interessenkonflikten demokratische Lösungen zu finden.

Demokratiebildung in der Schule integriert die im Schulgesetz benannten Aufgabengebiete Demokratiepädagogik, Menschenrechtsbildung, Friedenspädagogik und Rechtserziehung und basiert dabei gemäß § 3 der Stundentafelverordnung auf drei Säulen:

- (1) „Politische Bildung als Unterrichtsfach“,
- (2) „Politische Bildung als fächerübergreifendes Unterrichtsprinzip“ und
- (3) „Demokratiepädagogik / Demokratische Schul- und Unterrichtskultur“.

Während Säule 1 den Unterricht in den Fächern Politische Bildung/Sozialkunde sowie in Teilen auch im Sachunterricht beinhaltet, zielt Säule 2 auf alle anderen Fächer und entsprechende Fachlehrkräfte ab. In allen Fächern ist es zum einen notwendig, eine gesellschaftliche Problemorientierung im Unterricht abzubilden, um somit einen Bezug zu politischen Fachinhalten zu ermöglichen. Hier bieten sich viele Möglichkeiten wie z. B. die Analyse von politischen Sachtexten oder das Argumentieren in einer Debatte zu politischen Streiffragen im Deutsch-Unterricht, eine kleine politische Landeskunde im Fremdsprachen-Unterricht oder die Gegenüberstellung von Demokratie und Diktatur im Geschichtsunterricht an, Sinnvoll sind in diesem Zusammenhang insbesondere fächerübergreifende Unterrichtsformen oder eine Zusammenarbeit mit außerschulischen Bildungsträgern. Zum anderen sind alle Fachlehrkräfte gefordert, Kontroversität als ein didaktisches Prinzip der Unterrichtsstrukturierung einzusetzen. Damit wird ganzheitliches Demokratie-Lernen unterstützt. Säule 3 umfasst demgegenüber einerseits die Unterrichtskultur, die davon geprägt sein sollte, die Lernenden systematisch in die Planung und Gestaltung ihres Lernprozesses einzubeziehen, um Selbstwirksamkeitserfahrungen zu ermöglichen. Andererseits betrifft diese Säule den ganzen Schulraum und damit neben den Lehrkräften auch alle an Schule Beteiligte. Lernende sollen eine demokratische Schulkultur mit echter Partizipation und Transparenz erfahren. Hierzu gehört auch das Recht, in einem Klima der Toleranz, des gegenseitigen Respekts und der Akzeptanz von Vielfalt lernen zu können. Bedeutsam ist hierbei die Auseinandersetzung mit und die Ächtung von Extremismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.

Es geht um die Vermittlung grundlegender demokratischer Werte, die durch den „Demokratieauftrag“ des Schulgesetzes (§ 2) vorgegeben sind und nicht mit Hinweis auf das Neutralitätsgebot oder einem missbräuchlichen Bezug auf den „Beutelsbacher Konsens“ relativiert werden dürfen. Lehrkräfte sind hierbei sowohl als Pädagogen mit demokratischer Vorbildfunktion als auch als jeweilige Fachlehrkräfte im Unterricht gefordert.

Medienbildung und Digitale Kompetenzen [MD]

Bildung in der digitalen Welt

- [MD1] – Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren
- [MD2] – Kommunizieren und Kooperieren
- [MD3] – Produzieren und Präsentieren
- [MD4] – Schützen und sicher Agieren
- [MD5] – Problemlösen und Handeln
- [MD6] – Analysieren und Reflektieren

„Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule besteht im Kern darin, Lernende angemessen auf das Leben in der derzeitigen und künftigen Gesellschaft vorzubereiten und sie zu einer aktiven und verantwortlichen Teilhabe am kulturellen, gesellschaftlichen, politischen, beruflichen und wirtschaftlichen Leben zu befähigen.“* Durch die Digitalisierung entstehen neue Möglichkeiten, die mit gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungsprozessen einhergehen und an den Bildungsauftrag erweiterte Anforderungen stellen. Kommunikations- und Arbeitsabläufe verändern sich z. B. durch digitale Medien, Werkzeuge und Kommunikationsplattformen und erlauben neue schöpferische Prozesse und damit neue mediale Wirklichkeiten. Um diesem erweiterten Bildungsauftrag gerecht zu werden, hat die Kultusministerkonferenz einen Kompetenzrahmen zur Bildung in der digitalen Welt formuliert, dessen Umsetzung integrativer Bestandteil aller Fächer ist. Diese Kompetenzen werden in Abstimmung mit den im Rahmenplan „Digitale Kompetenzen“ ausgewiesenen Leitfächern, welche für die Entwicklung der Basiskompetenzen verantwortlich sind, altersangemessen erworben und auf unterschiedlichen Niveaustufen weiterentwickelt.

Niederdeutsche Sprache und Kultur [MV]

Bildungs- und Erziehungsziel sowie Querschnittsaufgabe der Schule ist es, die Verbundenheit der Lernenden mit ihrer natürlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Umwelt sowie die Pflege der niederdeutschen Sprache zu fördern. Weil Globalisierung, Wachstum und Fortschritt nicht mehr nur positiv besetzte Begriffe sind, ist es entscheidend, die verstärkten Beziehungen zur eigenen Region und zu deren kulturellem Erbe mit den Werten von Demokratie sowie den Zielen der interkulturellen Bildung zu verbinden. Diese Lernprozesse zielen auf die Beschäftigung mit Mecklenburg-Vorpommern als Migrationsgebiet, als Kultur- und Tourismusland sowie als Wirtschaftsstandort ab. Sie geben eine Orientierung für die Wahrnehmung von Originalität, Zugehörigkeit als Individuum, emotionaler und sozialer Einbettung in Verbindung mit gesellschaftlichem Engagement. Die Gestaltung des gesellschaftlichen Zusammenhalts aller Bevölkerungsgruppen ist eine zentrale Zukunftsaufgabe. Eine Vielzahl von Unterrichtsinhalten eignet sich in besonderer Weise, regionale Literatur, Kunst, Kultur, Musik und die niederdeutsche Sprache zu erleben. In Mecklenburg-Vorpommern lassen sich Hansestädte, Welterbestätten, Museen, Nationalparks und Stätten des Weltnaturerbes erkunden. Außerdem lässt sich Neue über das Schaffen von Persönlichkeiten aus dem heutigen Vorpommern oder Mecklenburg erfahren, welche auf dem naturwissenschaftlich-technischen Gebiet den Weg bereitet haben. Unterricht an außerschulischen Lernorten in Mecklenburg-Vorpommern, Projekte, Schulfahrten sowie die Teilnahme am Plattdeutschwettbewerb bieten somit einen geeigneten Rahmen, um das Ziel der Landesverfassung, die niederdeutschen Sprache zu pflegen und zu fördern, umzusetzen.

Prävention und Gesundheitserziehung [PG]

Schulische Gewaltprävention

Gewalt, in welcher Form auch immer, darf keinen Platz an Schule haben. Schulische Gewaltprävention ist daher eine allgemeine, umfassende und fortwährende Aufgabe von allen an Schule Beteiligten. Es geht nicht nur darum auf Gewalt zu reagieren, sondern ihr präventiv zu begegnen. Dazu ist die Arbeit in den drei großen Präventionsbereichen notwendig:

1. Primäre Prävention: langfristige vorbeugender Arbeit mit allen Lernenden z. B. zu Konfliktlösungsstrategien, Mobbingprävention;
2. Entwicklung von Interventionsstrategien: Verhaltensregeln in aktuellen Gewalt- und Konfliktsituationen sowie Arbeit mit gefährdeten Kindern und Jugendlichen (sekundäre Prävention);
3. Nachbearbeitung von Konfliktfällen und Maßnahmen, um Rückfälle bei bereits aufgefallenen gewalttätigen Kindern und Jugendlichen zu verhindern (tertiäre Prävention).

Alle drei Bereiche sind gemeinsam in den Blick zu nehmen. Dabei kommt es vor allem darauf an, Ursachen und Rahmenbedingungen von Gewalthandlungen und Konflikten zu betrachten und dabei auch die schulische Lernwelt einzubeziehen. Unterrichtsgestaltung- und Unterrichtsinhalte können genutzt werden, um gewaltpräventiv zu arbeiten. Präventionsprogramme wie Lions Quest oder andere aus der bundesweiten „Grünen Liste Prävention“, Unterrichtsmaterialien wie „Unterrichtsbausteine zur Gewalt- und Kriminalprävention in der Grundschule“, Handreichungen z. B. gegen Mobbing und Schulabsentismus, unterschiedliche Angebote in der Lehrerfortbildung oder Unterstützungsstrukturen wie mobile schulpsychologische Teams, stehen für Gewaltprävention zur Verfügung und können von Lehrkräften, Schulsozial-arbeitenden, Erziehungsberechtigten und Lernenden genutzt werden. Prävention sexualisierter Gewalt ist ein wichtiger Baustein von Gewaltprävention an Schulen. Kontakte und aktuelle Informationen sind auf dem Bildungsserver M-V u. a. zu finden.

Gesundheitserziehung

71

Die Gesundheitserziehung und Prävention ist eine wichtige Querschnittsaufgabe zur Förderung einer Handlungskompetenz (Lebenskompetenz), die es den Lernenden ermöglicht, Gesundheit als wesentliche Grundbedingung des alltäglichen Lebens zu begreifen, für sich gesundheitsförderliche Entscheidungen treffen zu können sowie Verantwortung für die Menschen und die Umwelt zu übernehmen. Die Lernenden verfügen über diese Handlungskompetenz, wenn sie Gesundheit in ihrer Mehrdimensionalität als physisches, psychisches, soziales und ökologisches Geschehen begreifen und Kenntnisse darüber besitzen. Im gesellschaftlichen als auch für die eigene Gesundheitsbalance sollten die Kinder- und Jugendlichen die Risiken und Chancen für die Gesundheit erkennen und ein Bewusstsein für den individuellen Nutzen von Prävention durch Stärkung und Mobilisierung persönlicher Ressourcen entwickelt haben. Die Ziele und Inhalte der Gesundheitserziehung und Prävention sind Bestandteil aller Fächer und können fächerübergreifend sowie fächerverbindend unterrichtet werden. Eine besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der Zusammenarbeit mit externen/außerschulischen Beteiligten und mit den Erziehungs –und Sorgeberechtigte zu. Unterstützung und Orientierung geben der KMK Beschluss „Empfehlungen zur Gesundheitsförderung und Prävention in der Schule“ sowie die VV zur Gesundheitserziehung, Sucht- und Drogenprävention an Schulen.

Gesundheitliche Aspekte der Sexualerziehung

Die Sexualerziehung ist ein wichtiger Bestandteil mehrerer Unterrichtsfächer sowie Lernbereiche und soll sowohl im Pflicht- und Wahlunterricht als auch in den außerunterrichtlichen Veranstaltungen angemessenen berücksichtigt werden. Die Sexualerziehung soll Kindern und Jugendlichen alters- und entwicklungsgemäß helfen, ihr Leben bewusst und in freier Entscheidung sowie verantwortungsvoll sich selbst und anderen gegenüber zu gestalten. Sie soll bei der Entwicklung von Wertvorstellungen unterstützen und bei der Entfaltung der eigenen sexuellen Identität hilfreich sein. Ziel sexualpädagogischen Handelns sollte es sein, den Kindern und Jugendlichen einen positiven Zugang zur menschlichen Sexualität zu vermitteln, ein verantwortliches Verhalten im Sinne der präventiven Gesundheitsförderung zu stärken und dahingehende Werte und Normen aufzuzeigen. Dabei ist altersgerecht gestaltete Sexualerziehung ein zentraler Beitrag zur Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. Die Sexualerziehung ist eine gemeinsame Aufgabe von Erziehungs- und Sorgeberechtigten und Schule, in der eine Zusammenarbeit anzustreben ist, um für das Thema zu sensibilisieren. Im Hinblick auf die Ziele, Inhalte sowie Zusammenarbeit gibt die Broschüre „Empfehlungen für Lehrkräfte zur sexuellen Bildung und Erziehung“ Unterstützung und Orientierungshilfen

Verkehrs- und Sicherheitserziehung

Die schulische Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung entwickelt und fördert die Kompetenzen, die für eine sichere und verantwortungsbewusste Teilnahme der Lernenden am Straßenverkehr erforderlich sind, zugleich auch verbunden mit ökologischen und gesundheitlichen Auswirkungen. Sie befähigt Lernende sich mit den Anforderungen des Straßenverkehrs auseinanderzusetzen, die Auswirkungen der Mobilität auf die Menschen und die Umwelt zu erkennen sowie die Notwendigkeit der Entwicklung einer zukunftsfähigen Mobilität zu verstehen und sich an ihr zu beteiligen. Der Unterricht knüpft an die Erfahrungen der Lernenden im Sachunterricht der Grundschule an. Lern- und Handlungsorte sind neben den Schulräumen ihre unmittelbaren Erfahrungsräume im Schul- und Wohnumfeld. Sie lernen, sich im Straßenverkehr z. B. zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit motorisierten Fahrzeugen oder als Mitfahrende in privaten und öffentlichen Verkehrsmitteln umsichtig und sicherheits- und gefahrenbewusst zu verhalten. Sie erweitern ihre motorischen Fertigkeiten sowie ihr Wahrnehmungs- und Reaktionsvermögen. Regelwissen, verkehrsspezifische sowie verkehrsrechtliche Kenntnisse befähigen sie, mit zunehmendem Alter flexibel und situationsbezogen zu handeln, Gefahren im Straßenverkehr zu erkennen und Risiken zu vermeiden. Die Ziele und Inhalte der Mobilitäts- und Verkehrserziehung sind, anknüpfend an den Sachunterricht der Grundschule, Bestandteil aller Fächer, werden fächerübergreifend oder fächerverbindend verknüpft. Der Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten und außerschulisch Mitwirkenden kommt eine große Bedeutung zu.

Impressum